# DER PSYCHISCHE WERT

DES

# EINZEL- UND DES CLASSENUNTERRICHTES.

EINE

PSYCHOLOGISCH-PÄDAGOGISCHE MONOGRAPHIE.

---

INAUGURAL-DISSERTATION

BEHUFS

ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE IN DER PHILOSOPHIE

VORGELEGT DER

PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT

DER

UNIVERSITÄT LEIPZIG

IM JULI 1881

VON

**FRIEDRICH EMIL SCHERFIG.**

---

DRUCK VON B. G. TEUBNER IN LEIPZIG.

1882.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41545809_0119

Seitdem unsere groszen denker, namentlich aber Herder, Fichte und Hegel uns zu der erkenntnis geführt haben, dasz das wesen der geschichtsschreibung nicht in der chronologischen aufzählung nackter thatsachen, sondern in der quellenmäszigen darstellung des jeweiligen zeitgeistes besteht, welcher den einzelnen historischen handlungen als einheitliche grundlage gedient hat, ist man bestrebt gewesen, alle geschichtliche entwicklung von einem mehr philosophischen standpunkte aus zu verfolgen, um dadurch in der vielheit die einheit, in den scheinbaren gegensätzen die widerspruchslose, alles beherschende idee zu erforschen. wenn man von diesem philosophisch-historischen standpunkte aus einem jeden jahrhundert die realisierung einer das innere leben der völker betreffenden idee als die von ihm zu lösende aufgabe setzen kann, so wäre für das laufende wohl keine andere zu finden, als diejenige: das verhältnis des individuums zur gesellschaft vernunftgemäsz zu bestimmen und nach diesem so gewonnenen resultate die socialen zustände zu gestalten. in keiner der früheren zeiten drängte sich diese aufgabe dem menschlichen bewustsein entschiedener auf, als in der gegenwärtigen, in welcher es dem menschengeiste gelungen ist, zeit und raum, die trennenden schranken der individuen und völker, im fluge zu durcheilen und durch die verschiedensten verkehrsmittel die einzelnen, wie ganze gesellschaftsgruppen in einen innigen wechselverkehr zu versetzen. diese durch den gesteigerten socialen verkehr herbeigeführte 'verdichtung der gesellschaft' machte mehr, denn jemals, die 'teilung der arbeit' zu einer socialen forderung und raubte dem individuum immer mehr von seinem ehemaligen spielraume, innerhalb dessen es ihm früher zu wirken und zu schaffen vergönnt war. die scharfe ausprägung des dem individuum eigentümlichen, die ausgestaltung der individualität, war die unabweisbare folge, und die daraus erwachsende einseitigkeit verlangte im interesse des persönlichen gleichgewichtes eine immer gröszere annäherung der einzelnen an einander. vom standpunkte dieser betrachtung aus erklärt sich der satz des amerikanischen nationalökonomen Carey[1]: 'indem die association die socialen kräfte in thätigkeit versetzt, wächst mit dem zuwachse der combinationskraft auch die individualität'.

Klarstellung und ausprägung der individualität des einzelnen und associationsfähigkeit für die gesellschaft sind deshalb in der

[1] Carey lehrbuch der volkswirtschaft und socialwissenschaft.

gegenwart die beiden forderungen, welche sich auch der pädagogik aufdrängen, deren berücksichtigung für sie zur notwendigkeit wird und deren mögliche erfüllung ihr als einer der wesentlichsten teile ihrer aufgabe erscheinen musz. in der verkennung beider, oder in der einseitigen bevorzugung der einen vor der andern glauben wir, da sich beide, wenn auch mit geringerer macht, als in der jetztzeit, schon seit den frühesten zeiten der menschlichen entwicklung geltend gemacht haben, die ursache zu den verschiedenen kämpfen sehen zu müssen, die uns fast in allen jahrhunderten der geschichte auf dem gebiete der erziehung entgegentreten. die namen des humanismus und realismus, wenn wir beide in dem ursprünglichen, mithin in einem weitern sinne brauchen, erinnern deutlich genug an diese kämpfe. ausbildung des individuums nach seiner bestimmung — alle kräfte harmonisch zu entwickeln — mit teilweiser oder gänzlicher vernachlässigung der socialen verhältnisse ist die losung der humanistischen bestrebungen von den zeiten der sophisten und des Sokrates bis in unsere tage; aufgeben, ja aufopferung der eigentümlichkeiten des individuums zu gunsten der umgebung — das ziel aller rein realistischen forderungen, welche uns die geschichte aller zeiten, besonders deutlich aber seit der blütezeit Athens und Roms bis zur erstehung eines neuen deutschen reiches vor die seele führt. dasz beide ansichten als extreme zu betrachten und als solche mit den obigen forderungen in keiner weise zu vereinigen sind, leuchtet ein, ohne noch eines besonderen beweises zu bedürfen. wollte der humanismus in gekennzeichneter weise seine bestrebungen zu verwirklichen suchen, so müste er, um consequent zu sein und jeden socialen einflusz zu beseitigen, den menschen in völliger isoliertheit erziehen und alsdann mit notwendigkeit der privat-, d. h. einzelerziehung als der allein naturgemäszen das wort reden. deutlich genug beweist uns die geschichte an jenen zeiten, in welchen die gesellschaft als solche zurücktrat und das individuum fast ausschlieszlich in den vordergrund gestellt wurde, die wahrheit dieses schlusses. im gegensatze zu diesen consequenzen eines reinen humanismus müssen die realistischen bestrebungen bemüht sein, einer öffentlichen erziehung im leben den platz zu sichern. der beweis für diese behauptung liegt bereits in der obigen auseinandersetzung, wird uns aber auch und zwar fast noch deutlicher, als dies beim humanismus der fall zu sein scheint, von der geschichte aller, speciell von derjenigen der neuesten zeiten geliefert. ganz abgesehen von der zeit des altertums und des mittelalters, welche der beispiele verschiedene auch aufzuweisen hat, tritt uns die eben erwähnte erscheinung am sichtbarsten im letzten drittel des vorigen jahrhunderts entgegen, in welchem die gesellschaft, gleichsam aus einem langen schlafe erwacht und noch geblendet von dem lichte einer neu angebrochenen zeit, gegen die bis dahin herschenden humanistischen ziele sich kehrte und ihnen die socialen forderungen mit wucht entgegenstellte. zu keiner zeit traten auf dem pädagogischen gebiete

entgegengesetzte principien so schroff, ja so gehässig einander gegenüber, wie damals.

'Privat- oder öffentliche erziehung' — ist der titel von vielen pädagogischen, mitunter höchst satirisch gehaltenen schriften, welche zu ende des 18n jahrhunderts aus beiden lagern in die öffentlichkeit gesandt worden sind.[2]

Ob die öffentliche oder die privaterziehung die bessere sei, kann nach den obigen klarstellungen, nach denen das individuum, wie auch die gesellschaft zu forderungen an die erziehlichen masznahmen berechtigt ist, kaum noch einem zweifel unterliegen. wie überall, so liegt auch hier die wahrheit in der mitte.

Soll der mensch sowohl bewuster träger einer individualität, als auch glied des socialen organismus sein, so musz er erzogen, d. h. von einem mündigen so geleitet und geführt werden, dasz er sich seiner aufgabe, die ihm einerseits als einem individuum, wie auch anderseits als einem gliede der gesellschaft gestellt werden musz, klar bewust und zugleich befähigt wird, dieselbe einst selbstthätig erfüllen zu können.

Da nun ein bewustsein nur durch schranken, die sich ihm entgegenstellen, zum dasein gelangen und erst nach dieser kenntnis sich mit einem positiven inhalte erfüllen kann, so müssen auch dem kinde, welches vermöge seiner ganzen anlage ohne hilfe nie über ein naturleben sich zu erheben und deshalb auch nie ein bewustsein seiner persönlichen, wie socialen aufgaben zu gewinnen vermöchte, diese seine schranken, innerhalb deren es sich entwickeln soll, zu einem vollen bewustsein gebracht werden. dies zu leisten, ist die aufgabe der pädagogischen zucht. — Gar leicht aber würde das kind diese ihm gesetzten schranken durchbrechen, wenn der so gewonnenen form der inhalt mangeln würde. aus diesem grunde mus dem kinde in positiver weise die einsicht in seine stellung als individuum, wie auch als sociales glied vermittelt, ihm also ein unterricht geboten werden. zucht und unterricht sind deshalb die beiden seiten aller erziehung, die sich gegenseitig wie negatives und positives fordern.

Greifen wir zurück auf die oben berührte frage nach der öffent-

---

[2] schon Locke berührt diese frage; s. dessen 'gedanken über erziehung' abschnitt IV. — Helvetius 'vom menschen, von dessen geisteskräften und von der erziehung', aus dem französischen 1774, bd. I s. 24 ff. — Lieberkühn 'über die notwendige verbindung der öffentlichen und häuslichen erziehung', 1784. derselbe 'über den wert und die rechte der öffentlichen erziehung', 1785. derselbe 'über vorteile und nachteile der groszstädtischen schulen', 1786. — Neidhart 'von der notwendigkeit einer genauen verbindung der privaterziehung mit der öffentlichen', 1784. — Degen 'notwendigkeit, die entschlummerte aufmerksamkeit der eltern auf die öffentliche erziehung wieder zu wecken' (in dessen 'beiträgen zu den wünschen und vorschlägen zur verbesserung der schulen' 4s stück). — Müller 'schädlichkeit der hauserziehung', 1784. — Ladrone 'über häusl. erziehung', 1789. — Benedict 'einige bemerkungen über öffentl. erziehung', 1793, u. a.

lichkeit oder häuslichkeit der erziehung, so würde sich dieselbe hier zu einer doppelten gestalten: öffentliche oder häusliche zucht, öffentlicher oder häuslicher unterricht?

Wenn nach dem obigen dem kinde die schranken seiner willensäuszerung von der frühesten jugend an zum bewustsein gebracht werden müssen, wenn demnach das gemüt als die quelle aller willensfunctionen von allen natürlichen neigungen gereinigt und in bestimmte bahnen geleitet werden musz, wenn von einer herschaft über die natur, wie sie des menschen bestimmung fordert, die rede sein soll: so leuchtet ein, dasz die pädagogische zucht sich hauptsächlich auf das individuum als solches zu erstrecken, also einen privatcharakter anzunehmen hat. daher wird die familie, in welcher das kindliche gemüt die meiste nahrung und durch das tagtägliche beispiel die hauptrichtungen seines lebens erhält, der eigentliche ort sein, an welchem die zucht am sichersten ihr ziel zu erreichen im stande sein wird.[3] sollen aber die unausbleiblichen folgen der einseitigkeit aller häuslichen zucht im interesse der socialen ordnung vermieden werden, so musz sich für das kind der kreis der familie allmählich erweitern und einen gesellschaftlichen charakter annehmen, damit das individuum durch die berührung mit anderen[4] alle die associationsfähigkeit hemmenden eigenheiten abstreife und sich so als ein glied dem gesellschaftlichen ganzen einzuordnen vermöge. hieraus erhellt demnach, dasz die zucht zwar vorwiegend einen häuslichen charakter annehmen, denselben aber allmählich zu einem öffentlichen umgestalten musz.

Wie verhält es sich nun in dieser beziehung mit dem unterrichte? wenn nach obigem das kind zum bewustsein seiner aufgabe, welche es als ein individuum, wie auch als ein glied des socialen körpers zu lösen hat, gebracht und zur selbständigen realisierung derselben befähigt werden soll, so ist es nötig, dasz ihm der blick in seine stellung zu sich selbst, wie zum socialen, ja zum kosmischen ganzen eröffnet und so zu einer klaren und unbefangenen einsicht verholfen werde. dies geschieht durch den unterricht. dieser soll im gegensatze zur zucht, die mehr einen negativen, daher vorwiegend formellen charakter an sich trägt, in positiver und zwar, wie dies kaum bemerkt zu werden braucht, in absichtlicher und planmäsziger weise die bildung, welche durch jahrtausende lange geistige arbeit erworben worden ist und nun den inhalt des öffentlichen bewustseins ausmacht, dem zöglinge vermitteln. würde aber dieser unterricht den bildungsschatz, den wir wegen seiner objectiven gültigkeit und universellen anerkennung auch als die wahrheit bezeichnen können, nur vermitteln, ohne daran zu denken, dasz allem

---

[3] wie dies besonders Herbart in seinen 'kleinen pädag. schriften' und dr. Kern in seinem 'grundr. der päd.' zu verschiedenen malen betonen. vgl. auszerdem Ed. Zeller 'kirche und staat' s. 227 ff. R. Rüegg 'die pädagogik in übersichtl. darstellung' s. 236.

[4] vgl. Waitz allgem. päd. s. 219 und Kern grundr. d. päd. s. 172.

gedankeninhalte nur dann ein realer wert zuerkannt werden kann, wenn er den ganzen innern menschen erfaszt, das gemüt bereichert und reinigt und die willensäuszerungen zu einem besonnenen, selbständigen und thatkräftigen charakter erhebt, so würde derselbe nur als ein toter ballast im geiste des menschen liegen und als solcher lieber entfernt, als noch länger aufbewahrt werden. aus diesen kurzen andeutungen ergibt sich, dasz der unterricht nicht nur eine gewisse zucht voraussetzt, die ihm einen empfänglichen boden sichert, sondern selbst ein moment der zucht in sich trägt und deshalb in der neueren pädagogik die bezeichnung des 'erziehenden' erhalten hat.

Wenn wir oben der pädagogischen zucht einen vorwiegend häuslichen charakter erteilen musten, welcher erst nach und nach zu einem öffentlichen sich gestalten sollte, so könnte es scheinen, als ob nach der bisherigen darstellung dem unterrichte als einem erziehenden, wenn nicht ein gleiches, so doch ähnliches gepräge verliehen werden müste. — Hatte die zucht schon möglichst frühe zu beginnen, wenn alle rein natürlichen und der bestimmung des menschen entgegenstehenden neigungen negiert werden sollten, so kann beim erziehenden unterrichte, welcher einerseits eine fortgeschrittene entwicklung und kräftigung des nervensystems, anderseits aber auch einen gewissen geistigen besitz voraussetzt, an welchen er, soll überhaupt eine vermittelung stattfinden können, anzuknüpfen hat, von einem so frühen anfange nicht die rede sein, weil ja beide voraussetzungen in so früher zeit als nicht vorhanden angesehen werden müssen. die geistige bereicherung hat bis zum vollen eintritt beider bedingungen immer den charakter des unwillkürlichen und zufälligen.

Da nun in der zeit, in welcher die ganze körperconstitution den eintritt eines absichtlichen und planmäszigen unterrichtes gestattet, das kind vermöge seines unwillkürlichen geistigen fortschrittes nach dem umgange mit gleichalterigen kindern verlangt, die zucht also auch gezwungen ist, einen mehr öffentlichen charakter anzunehmen, so tritt an den unterricht die alternative, ob er zu einem realen 'erfolge nur eines oder einer mehrheit von individuen, die selbstverständlich in gleichem alter sich befinden, bedürfe, ob er also ein privat- oder öffentlicher, d. h. ein einzel- oder classenunterricht sein solle. — Hier ist demnach der ort, an welchem sich die frage ins bewustsein drängt: welcher unterricht ist wohl der psychisch wertvollere?

Auf diese frage nun soll uns das folgende die antwort geben.

Classenunterricht oder einzelunterricht, öffentlicher oder privatunterricht? — erscheint in der jetztzeit, in welcher fast aller unterricht einen öffentlichen charakter trägt, gar manchem, wie es scheint, selbst manchem pädagogischen schriftsteller als eine höchst müssige frage, welche einer eingehenderen beantwortung nicht bedürfe, wiewohl man mit fast gleichem rechte bei ähnlicher oberflächlicher meinung behaupten könnte, dasz die

familie und besonders das haupt derselben, der vater, wie in den früheren zeiten, so auch noch jetzt am besten geeignet sei, das kind zu unterrichten.

Wollen wir zu einem endgültigen und subjectiv überzeugenden urteile über vorliegende frage gelangen, so ist es, um dem einen oder dem andern unterrichte den vorzug geben zu können, unbedingt notwendig, einen oder, wenn möglich, mehrere maszstäbe zu gewinnen, an welchen wir sowohl den classenunterricht, wie den einzelunterricht auf seinen wert und seine pädagogische bedeutung zu prüfen vermögen.

Welches sind aber solche maszstäbe? sie liegen nach unserer meinung im wesen, also im begriffe des unterrichtes selbst. der erziehende unterricht — als die hauptsächlich positive erziehung — ist die absichtliche und planmäszige vermittelung der wahrheit an ein individuum, damit dieses seine aufgabe als solches, wie auch als glied der gesellschaft zu erkennen und selbstthätig zu verwirklichen im stande sei.

Drei factoren sind es also, welche nach der vorstehenden fassung des begriffes ein vollkommenes recht zu forderungen an einen jeden unterricht, der ein erziehender genannt werden soll oder will, besitzen; wie sich aus obiger definition ergibt, sind dies: 1) das individuum, 2) die gesellschaft und 3) die wahrheit als der objectiv giltige und universell anerkannte bildungsschatz.

## I.

Welches sind die forderungen, die das individuum als ein intellectuelles, ästhetisch-religiös angelegtes und zu psychisch-freier willensäuszerung bestimmtes, also persönliches wesen an den unterricht zu stellen hat, und welcher unterricht vermag diesen forderungen am besten und sichersten rechnung zu tragen?

1. Die forderungen des individuums als eines intellectuellen wesens an einen jeden unterricht.

Da alle intellectuelle bildung auf der anschauung als ihrer grundlage beruht, ohne dieselbe von einem geistigen inhalte gar nicht die rede sein könnte, so werden wir hier zunächst von der anschauung zu handeln und den classen- wie den einzelunterricht an den forderungen, welche dieselbe zu stellen hat, zu prüfen haben.

Die anschauung als die adäquate subjective form eines gegenwärtigen objectiven gegenstandes verlangt, dasz sich das individuum an diesen letzteren hingebe, ihn mit aufmerksamkeit betrachte und verfolge. jede aufmerksamkeit aber, insofern sie nicht durch den entschlusz eines willensactes hervorgerufen worden ist, musz als sogenannte 'unwillkürliche' ein interesse an dem gegenstande, auf welchen sie sich bezieht, also ein sichfinden des subjectes im objecte

voraussetzen, wenn sie überhaupt zu stande kommen soll. dieses sichfinden des geistes im gegenstande ist aber nichts anderes, als die entdeckung bereits bekannter merkmale in demselben. soll also von unwillkürlicher aufmerksamkeit, von interesse die rede sein, so müssen appercipierende vorstellungsgruppen in der seele vorausgesetzt, im falle des mangels aber solche erzeugt werden, indem der erste unterricht den zufällig gewonnenen geistigen besitz des kindes erforscht, berichtigt, vervollständigt und zu gruppen ordnet, die im stande sind, appercipierend zu wirken. von seiten der unwillkürlichen aufmerksamkeit, welche, auf eine längere zeit festgehalten, zur willkürlichen wird, ergeht deshalb an den unterricht die forderung, dasz er den besitz der kindlichen seele erforsche und an denselben alle notwendigen erweiterungen anschliesze. — Wie verhält sich nun bezüglich dieser forderung der einzelunterricht zum classenunterrichte? — Der privatunterricht, welcher es meist, ja fast ausschlieszlich mit einem individuum zu thun hat und deshalb, wie es auch hier in der ganzen untersuchung der fall sein wird, als mit dem einzelunterrichte identisch aufzufassen ist, scheint hier im vorteile zu sein. der erfahrungskreis, innerhalb dessen das kind bisher sich bewegt und aus dem es seinen geistigen besitz entnommen hat, ist bekannt und leicht zu übersehen. deshalb weisz der lehrer hier sofort, wo er ordnend einzugreifen und zu berichtigen, weisz, wie, wo und was er an das vorhandene anzuknüpfen hat. die entwicklung scheint also hier sicherer, aber auch schneller von statten zu gehen, als es bei dem öffentlichen, dem classenunterrichte der fall zu sein scheint, der ja wegen der vorhandenen mehrheit der individuen deren umgebung nicht genau zu kennen und zu überblicken vermag. auszerdem kann bei diesem die auswahl des neuen, welche nach dem vorhandenen bemessen werden musz, keine sichere und demnach keine dem einzelnen individuum genügende sein. soll hier der classenunterricht trotzdem sein ziel erreichen, so ist auf der einen seite ein scharfer, sicher prüfender psychologischer blick des lehrers, auf der andern eine geringe anzahl von schülern zu wünschen, damit dem lehrer möglichst alle als klare, durchsichtige personenvorstellungsgruppen im bewustsein gegenwärtig sein können. obgleich nach den gegebenen andeutungen in betreff der kenntnisnahme des vorhandenen seitens des lehrers dem einzelunterrichte ein vorzug vor dem classenunterrichte zuzugestehen ist, so darf doch nicht übersehen werden, dasz, wie aus späteren ausführungen erhellen wird, bei der naheliegenden schnelleren entwicklung, der besonders Waitz[5] das wort zu reden geneigt ist, einer gewissen eile die bahn geöffnet und dadurch dem erwähnten vorzuge einigermaszen abbruch geschehen wird.

[5] Ph. Waitz allgem. pädag. s. 214: 'der vorzug der privaterziehung beschränkt sich, abgesehen von äuszeren rücksichten — auf die schnelleren fortschritte der intellectuellen bildung, die der privatunterricht ermöglicht'.

Ist schon von diesem gesichtspunkte aus der vorzug des einzelunterrichtes problematischer natur, so ist dies um so mehr der fall, wenn es gilt, das in der kindlichen seele vorhandene zu sichten, zu vervollständigen und zu ordnen, um es zu gruppen zu gestalten. ganz anders verhält es sich bei dem classenunterrichte. hier ist einem geschickten lehrer die gelegenheit geboten, die einzelnen individuen bezüglich ihres subjectiven geistigen besitzes einander ergänzen zu lassen und so der vollständigkeit und mit dieser der durchsichtigkeit der appercipierenden gruppen vorzuarbeiten und den sichern grund zu verleihen. noch mehr neigt sich das übergewicht auf die seite des classenunterrichtes, wenn es sich darum handelt, die unwillkürliche aufmerksamkeit zu einer willkürlichen, also freien zu erheben. während sich bei dem einzelunterrichte der lehrer mit dem kinde fortwährend beschäftigt und dadurch den gang seiner vorstellungen leitet, dem willen also keinen oder nur einen sehr beschränkten spielraum läszt, ist dasselbe bei dem classenunterrichte, bei welchem der lehrer mehreren gegenübersteht, mehr auf sich selbst angewiesen und wird bei glücklicher wahl der beschäftigung aus freiem antriebe die durch das interesse begonnene apperception fortzusetzen und durch neue merkmale, die sich dabei dem bewustsein darbieten, zu vervollständigen bemüht sein.

Blicken wir auf die vorliegende klarlegung zurück, so müssen wir in bezug auf die aufmerksamkeit, die doch stets eine willkürliche, deshalb klar bewuste sein soll, sagen, dasz dem classenunterrichte, wenn er sich auf eine geringe anzahl von individuen beschränkt, als dem geeigneteren vor dem einzelunterrichte der vorzug gebührt.

Ist das kind einmal so weit gebracht, dasz es seine aufmerksamkeit, wenn auch anfänglich nur auf eine kurze zeit, in freier, weil selbständiger weise einem gegenstande zu schenken vermag, so treten alsdann die vorstellungsgruppen in der seele immer entschiedener hervor, und die einzelnen teile oder merkmale des äuszeren gegenstandes erscheinen deshalb gleichsam in einem helleren lichte; die anschauung wird daher infolge der erhebung in den sogen. 'blickpunkt' des bewustseins nach auszen scharf abgegrenzt, nach innen aber vertieft und dadurch vervollständigt.[6] daraus geht hervor, dasz die anschauung nicht nur wegen der sie bedingenden aufmerksamkeit, sondern auch in betreff ihrer inneren durchsichtigkeit und äuszeren vollständigkeit zu forderungen an den unterricht und somit auch zur berücksichtigung bezüglich unserer untersuchung berechtigt ist.

Fast sollte man meinen, dasz der einzelunterricht diesen seitens der anschauung als solcher gestellten forderungen am besten genügen könne, da ja bei ihm der schüler unter der steten unmittel-

[6] auf diese sogen. 'selbstempfindung der wahrnehmung' legen viele psychologen ein bedeutendes gewicht. vergl. hierzu: Tito Vignoli 'über das fundamentalgesetz der intelligenz im tierreiche' s. 191. 205 ff.

baren leitung des lehrers im stande zu sein scheint, den einzelnen gegenstand nach auszen scharf zu begrenzen, die einzelnen teile desselben nach und nach aufzusuchen und je nach ihrer wichtigkeit zu ordnen. allein dem ist in wirklichkeit nicht so! ist zunächst ein durch die freie aufmerksamkeit begünstigtes gleichmäsziges steigen bereits geordneter vorstellungsmassen im kindlichen bewustsein nötig, um einer allseitigen apperception den weg zu bahnen, so wird, ganz abgesehen von der dadurch herbeigeführten gröszeren lebhaftigkeit, die alle langeweile der beschäftigung verscheucht, die abwägung der einzelnen teile und eigenschaften des betreffenden gegenstandes der anschauung nach ihrer wichtigkeit eine gleichmäszigere, vollständigere und den objectiven forderungen entsprechendere sein, wenn derselbe von mehreren und nicht nur von einem betrachtet und gegliedert wird. aus diesen gründen ist es wohl ersichtlich, dasz auch bezüglich der durchsichtigkeit und vollständigkeit der anschauung der classenunterricht dem einzelunterrichte vorzuziehen ist. — Hatte schon die anschauung in doppelter beziehung verschiedene forderungen an den unterricht zu stellen, so mehren sich dieselben, wenn der äuszere gegenstand den sinnen als den thoren der seele entschwindet und die anschauung als nunmehriges geistiges bild zur vorstellung wird, welche, soll eine intellectuelle bildung überhaupt möglich sein, vom geiste festgehalten und in die manigfaltigsten verbindungen mit den übrigen gebracht werden musz.

Welches sind also die forderungen, welche die intellectuelle bildung betreffs der vorstellung an den unterricht zu stellen hat?

Nach dem vorhergehenden ist es nötig, dasz die vorstellungen im geiste festgehalten, also dem gedächtnisse übergeben werden. da nun aber eine vorstellung oder eine vorstellungsgruppe oder -reihe um so sicherer und fester im geiste beharrt, je häufiger und vollständiger dieselbe ins bewustsein gehoben wird und je inniger der innere zusammenhang mit den anderen ist, so ist es notwendig, dasz aller unterricht, wenn er sonst seiner aufgabe ertsprechen will, im kinde sowohl den inneren zusammenhang der vorstellungen unter einander, als auch deren vollständigkeit und sicherheit in der reproduction durch häufige und naturgemäsze wiederholungen zu fördern suche.

Betrachtet man vom standpunkte dieser forderungen aus die beiden in rede stehenden unterrichtsarten, so kann es den anschein gewinnen, als ob der einzelunterricht in jedem falle dem classenunterrichte vorzuziehen sei. bei jenem kann der lehrer die innere verbindung, wie auch die vollständigkeit in der wiedergabe genau controlieren, unterstützen oder berichtigen. da nun aber eine controle nur dann ausgeübt werden kann, wenn mittels der sprache das innere in den bereich des äuszeren, mithin wahrnehmbaren tritt, so musz, wenn obigen forderungen genügt werden soll, die verbindung von wort und vorstellung eine bestimmte und feste, die sprache

selbst aber eine klare und scharf articulierte sein. dasz nun diese letzten forderungen, welche sich als die bloszen consequenzen der obigen ergeben, von seiten des einzelunterrichtes immer befolgt und beachtet werden können, glauben wir kaum bejahen zu dürfen, da ja bei ihm die sprache mehr den charakter der bloszen unterhaltung und als solche gern, wenn auch unwillkürlich, das gepräge der flüchtigkeit anzunehmen geneigt ist, mit welcher eine scharfe articulation und eine klare darstellung wohl kaum zu vereinigen sein dürfte. dazu kommt, dasz der Deutsche an sich schon nicht gern in worten sich ergeht, lieber in wenigen worten vieles zu sagen sich bemüht und so schon sehr oft aller deutlichkeit und klarheit seines geistigen lebens sich begibt — eigenschaften, welche keineswegs dem einzelunterrichte das wort zu reden vermögen und deren schon Herder in fast satirischer weise gedenkt, wenn er sagt[7]: 'der Deutsche ist von kurzen worten, seine zunge ist ihm schwer; er greift lieber zur that; dies hat ihm genützt und geschadet'.

Weit eher und sicherer scheint obigen forderungen mit allen ihren consequenzen von dem classenunterrichte genüge geleistet werden zu können. tritt hier der lehrer mehreren individuen gegenüber, die alle in gleicher weise von ihm geistige nahrung erhalten sollen, so ist seinerseits eine klare, gemessene und wohlarticulierte sprache geradezu die bedingung, unter welcher er nur irgend welches resultat zu erreichen im stande ist. wie aber der lehrer, so auch die schüler! von selbst überträgt sich diese klarheit und articulation, die ja nur der äuszere ausdruck der inneren gliederung der vorstellungen unter einander ist, durch die macht des beispieles auf dieselben und fördert dadurch unwillkürlich die innere verbindung und vollständigkeit der reproduction der vorstellungen. ist somit auch hier der öffentliche unterricht dem privatunterrichte vorzuziehen, so ist dies noch um so mehr der fall, wenn man erwägt, dasz bei ersterem die sicherheit der reproductionen durch manigfache wiederholungen von seiten der einzelnen individuen eher, als bei letzterem verbürgt werden kann. zwar könnte man entgegnen, dasz dieselbe wirkung, wenn nicht eher und besser, so doch in gleicher weise auch bei dem einzelunterrichte herbeigeführt werden könne. wollte man aber die unumgänglichen, daher notwendigen wiederholungen nur dem einen individuum zumuten, gar bald würde, da immer das gleiche unter gleichen äuszeren umständen ins bewustsein gehoben werden müste, ein gefühl des unbehagens und mit diesem einesteils die langeweile, andernteils aber am vorstellungsinhalte selbst eine verdunkelung eintreten, welche keineswegs der sicherheit vorschub leisten, im gegenteile obigen forderungen geradezu ins gesicht schlagen würde. leichter und daher für das kind angenehmer läszt sich die in rede stehende forderung bei dem classenunterrichte beachten und erfüllen. obgleich zwar hier dieselbe vorstellung auch zu wiederholten malen

[7] Herder Sophron, ausg. von G. Müller, s. 182.

das bewustsein passieren musz, so sind doch die äuszeren umstände dabei nicht immer dieselben, da, wenn auch in untergeordneter weise, einesteils die bilder der anderen manigfache stimmungsbilder in der seele lösen und diese dem einzuprägenden als stärkende hilfen zugesellen, andernteils aber auch die sprachlichen melodien der einzelnen, deren wir später noch gedenken werden, verschiedene und als solche geeignet sind, dem eintritte der langeweile und ermüdung in mancher beziehung in etwas zu begegnen.[8] dazu kommt, dasz bei dem öffentlichen unterrichte, wie sich dies nach psychologischen gesetzen nicht anders erwarten läszt, der eifer der einzelnen von selbst erregt und mit diesem[9] einer schärferen concentration des bewustseins auf die einzelnen vorstellungen die bahn gebrochen wird, eine thatsache, welche der privatunterricht wohl kaum aufzuweisen vermag. welche vorteile seitens des kindes für die beherschung des eignen vorstellungsinhaltes aus diesen klarstellungen erhellen, bedarf nicht erst eines beweises.

Aus allem ergibt sich daher, dasz wir auch von seiten der forderungen, welche das gedächtnis an den unterricht stellt, dem classenunterrichte entschieden den vorzug vor dem einzelunterrichte zugestehen müssen.

Würde aber das geistige leben im stadium der vorstellung nur auf das gedächtnis beschränkt sein, so könnte von der intelligenz als der kraft einer freien geistigen gestaltung nicht die rede sein. ist es dem gedächtnisse eigen, die vorstellungen zum eigentum der seele zu machen, so ist es die einbildungskraft oder, wenn dieselbe gezügelt ist, die phantasie, welche den geistigen inhalt in die verschiedensten, meist allen objectiven bestimmungen hohn sprechenden verbindungen bringt.

Ein so wesentlicher factor bei aller intellectuellen bildung, wie die phantasie es demnach ist, musz auch ganz besonders zu forderungen an den unterricht berechtigt sein.

Während fast alle verbindungen von vorstellungen, welche das gedächtnis aufbewahrt, auf den gesetzen des räumlichen nebeneinander und des zeitlichen nacheinander basieren, ist bei den combinationen, welche das werk der schaffenden phantasie sind, hauptsächlich die ähnlichkeit und der contrast das leitende element ihrer entstehung. es versteht sich fast von selbst, dasz beide, ähnlichkeit wie contrast, nur dann ihre entsprechende verwendung finden können, wenn möglichst viele vorstellungen im bewustsein auf- und absteigen, weil nur dann nach psychologischen gesetzen gleiches wie contrastierendes, welches ja auch, wenigstens in einem merkmale, übereinstimmt, sich zu verbinden vermag. ein möglichst freies spiel der vorstellungen ist deshalb eine der ersten bedingungen, unter welchen allein die phantasie ihre thätigkeit entfalten kann.

---

[8] vergl. dazu die ähnlichen betrachtungen bei H. Lotze mikrokosmos II s. 260.

[9] vergl. dr. Lindner allgem. erziehungslehre s. 112.

Wie gestaltet sich aber nach dieser forderung die antwort auf unsere frage? vermag der einzelunterricht oder der classenunterricht derselben am besten zu genügen?

Bezüglich dieser forderung werden wir uns bei einigem nachdenken gleich vom anfange an gegen den einzelunterricht erklären müssen, selbst dann noch, wenn man behaupten wollte, dasz derselbe am besten geeignet sei, die phantasiethätigkeit in passender weise zu überwachen und von eingeschlagenen irrwegen auf den rechten pfad zurückzuführen. letzterer einwand fällt von selbst, wenn wir daran erinnern, dasz die producte der phantasie nie zu verurteilen und als schlechte und sittlich gefährliche auszurotten sein werden, falls wir eine zucht voraussetzen dürfen, die ihrer aufgabe genügt und so viel wie irgend möglich alle naturwidrigen vorbilder[10] aus dem gesichtskreise des kindes fern gehalten hat. da nemlich bei dem einzelunterrichte nur ein individuum vorhanden ist, an welches die wahrheit vermittelt wird, so wird bei der fortwährenden einwirkung und unmittelbaren aufsicht, unter welcher sich dasselbe weisz, ein druck gegen alle anderen steigenden vorstellungen ausgeübt, selbst dann, wenn diese mit den bewusten keineswegs im widerspruche stehen und deshalb niemals der zerstreutheit und mit dieser dem leichtsinne den weg bahnen würden. von einem verhältnismäszig freien spiele der vorstellungen kann bei diesem unterrichte wohl kaum die rede sein. weit eher könnte man von einer aufstauung derselben sprechen, welche nur durch den äuszeren constanten zwang von der überstürzung zurückgehalten werden kann; um so energischer werden aber dann, wenn der unterricht auf einige zeit der erholung weicht, die zurückgehaltenen kräfte ihr spiel treiben und mit solcher gewalt und schnelligkeit verbindungen eingehen, dasz die zügelnde stimme des verstandes nur selten zu einer wirksamen geltung zu kommen vermag. eine eigne, wenn auch nur kurze erfahrung bestätigte uns die wahrheit dieser sätze. fast sind wir der überzeugung, dasz sich von diesem standpunkte aus mit zuhilfenahme anderer psychologischer thatsachen die überspannten, allen wirklichen verhältnissen widersprechenden, wenn auch oft nur momentanen ideen und pläne mancher sonst hervorragender menschen erklären lassen, von denen uns die geschichte aller zeiten zu erzählen weisz. — Können wir somit keineswegs dem einzelunterrichte das wort reden, so müssen wir uns um so entschiedener für den classenunterricht erklären.

Hier, wo sich der schüler zwar auch immer beobachtet sieht, aber doch nicht fortwährend der gegenstand der unmittelbaren einwirkung seitens des lehrers ist, ist das bewustsein verhältnismäszig frei von diesem alpe der constanten bevormundung und gewährt auch anderen vorstellungen, welche vermöge der ähnlichkeit oder

---

[10] Kant pädagogik, herausgegeben von dr. Willmann, s. 101: 'das beispiel ist allmächtig und befestigt oder vernichtet die gute lehre'.

des contrastes gehoben werden und keineswegs im widerspruche mit den vorhandenen stehen, dieselben vielmehr als sogenannte 'hilfen' stützen, den ungehinderten eingang. im öffentlichen unterrichte werden durch den geregelten verkehr vieler mit einander neue gesichtspunkte für vorstellungsverbindungen eröffnet, werden entstandene verknüpfungen im laufe der mittelbaren unterredung berichtigt und durch den manigfachen austausch der gedanken an den realen verhältnissen gemessen, anf welche sich hier das individuum fortwährend hingewiesen sieht. ist alsdann der unterricht geschlossen, so wird die phantasie nicht so wild umhertoben und den reflectierenden blick vernichten oder wenigstens verdunkeln, wird vielmehr zu solchen gebilden gelangen, die irgend einem realen vorbilde nachgebildet worden sind. im weiteren verlaufe unserer untersuchung werden wir noch gelegenheit haben, auf die berührten verhältnisse andeutungsweise zurückzukommen und sie durch eine psychologische analyse zu bewahrheiten suchen.

Hier bei erwähnung der phantasiethätigkeit ist auch der ort, beide in rede stehenden unterrichtsarten in bezug auf den witz zu betrachten, der, ein werk der phantasie, von vielen pädagogen als eines der bedeutendsten mittel betrachtet wird, um den unterricht zu einem lebendigen und für das empfangende kind angenehmen zu gestalten. erkennen wir auch die bedeutung eines gewissen humors für den unterricht an, so wollen wir doch denselben nicht absichtlich, also nicht von seiten des lehrers hervorgebracht wissen; vielmehr wünschen wir, dasz er sich im verlaufe des mündlichen verkehrs seitens der schüler ungezwungen ergeben möge, damit die dadurch erzeugte heitere stimmung, welche die eindrücke verstärkt und so als eine würze des unterrichtes betrachtet werden kann[11], die für eine angemessene wirkung notwendigen grenzen nicht überschreite. deshalb müssen wir auch die meinung, noch mehr aber die praxis Jean Pauls[12], die er in seinem kurzen lehramte handhabte, indem er die schüler zu humoristischen urteilen anzuleiten suchte, als eine nicht nur phantastische, sondern durch und durch irrige bezeichnen. wenn der humor, oder bestimmter gesagt, der witz durch die association contrastierender vorstellungen entsteht, also ein product der phantasie ist, so ist nach obigem klar, dasz der einzelunterricht nicht der ort sein kann, an welchem in freier ungezwungener weise gegensätze in der gekennzeichneten richtung verbunden werden können. ganz anders gestaltet sich in dieser beziehung der classenunterricht. wie oft kommt es da vor, dasz

---

[11] Kant pädagog. s. 100: 'das fröhliche herz allein ist fähig, wohlgefallen am guten zu empfinden'. Jean Paul Friedr. Richter Levana § 137: 'eine witzige idee hilft, wie die neugeborene Diana der mutter zur entbindung ihres zwillingsbruders Apollo'. Levana § 44: 'heiterkeit oder freudigkeit ist der himmel, unter dem alles gedeiht, gift ausgenommen'. vergl. dazu Lazarus das leben der seele I s. 179 ff.

[12] Jean Paul Levana § 138: 'bonmots-antholog. mein. cleven'.

mehrere schüler, geleitet von einem einzelnen, vielleicht nur scheinbar übereinstimmenden merkmale zweier vorstellungen, zu ganz heterogenen urteilen gelangen, dieselben dadurch ebenfalls im bewustsein der andern heben und diese somit einesteils erfreuen, anderenteils aber auch veranlassen, den inhalt beider gedanken schärfer unter die loupe zu nehmen. aus allem geht deutlich genug hervor, dasz wir auch hier unser obiges urteil wiederholen und den öffentlichen, d. h. den classenunterricht als denjenigen bezeichnen müssen, welcher am besten geeignet sein dürfte, allen forderungen zu genügen, die von seiten der phantasie an eine jede vermittelung der wahrheit gestellt zu werden verdienen.

Haben wir bisher die hauptsächlichsten forderungen, welche die intellectuelle bildung in bezug auf anschauung und vorstellung an jeden unterricht zu stellen hat, wenn sie eine ihrer bestimmung gemäsze werden oder sein soll, klar gelegt und an ihnen die zulässigkeit des einzel-, wie die des classenunterrichtes geprüft, so bleibt uns nun noch übrig, diejenigen aufzusuchen, welche von seiten des begriffes und des mit demselben gegebenen urteiles erhoben und daher berücksichtigt werden müssen.

Indem wir den begriff als die geordnete summe der mehreren vorstellungen gemeinsamen merkmale bestimmen, erkennen wir zugleich die bedeutung aller phantasiethätigkeit für die bildung desselben an und müssen schon um deswillen nach obigen auseinandersetzungen den classenunterricht als denjenigen bezeichnen, welcher der bildung von begriffen am günstigsten ist. fast möchte es aber scheinen, als ob wir uns hier, wenn es sich um die controlierung entstandener begriffe handelt, in widersprüche verleiten lieszen und schlieszlich doch dem privat-, d. h. dem einzelunterrichte den vorzug einräumen müsten. treten wir deshalb der untersuchung näher! — Der begriff nach der obigen bestimmung setzt also eine vergleichung vieler ähnlicher vorstellungen voraus, um die übereinstimmenden und daher wesentlichen merkmale finden zu können. eine weitere folge davon ist, dasz diese merkmale vollständig angegeben, ihrer wichtigkeit nach, welche sich hier auf den umfang erstreckt, geordnet und auf diese weise nach allen seiten scharf abgegrenzt werden müssen, wenn von einer klarheit und deutlichkeit der begriffe die rede sein soll.

In dieser bziehung scheint der einzelunterricht dem classenunterrichte vorzuziehen zu sein, weil hier der lehrer die bildung und fixierung des begriffes in einer mehr unmittelbaren weise leiten und überwachen kann. hier vermag die bildung der begriffe weit schneller vor sich zu gehen, als dies vielleicht beim öffentlichen unterrichte zu geschehen pflegt. ein schnellerer fortschritt in der geistesentwicklung scheint hier möglich, ja, um der langenweile zu entgehen, geradezu notwendig zu sein; allein dieses alles ist doch nur scheinbar. — Fragen wir nemlich zunächst nach dem stoffe zu dieser begriffsbildung, so werden wir hier nur auf das bewustsein des einen

individuums angewiesen. angenommen, der inhalt desselben sei nach den bisher betrachteten forderungen gewonnen, so ist doch die vergleichung der einzelnen vorstellungen betreffs der begriffsbildung eine rein subjective und als solche mit dem charakter der einseitigkeit behaftet. subjectiv geschieht die vergleichung, subjectiv die abwägung und ordnung des einzelnen, subjectiv musz daher auch das product ausfallen. welchen verderblichen einflusz aber rein subjectiv gebildete verbindungen für den intellectuellen fortschritt haben können, beweist uns die culturgeschichte, speciell die der wissenschaften und künste deutlich genug.

Anders dagegen gestaltet sich dieses alles auf dem gebiete des öffentlichen oder classenunterrichtes. geht auch hier das geschäft der begriffsbildung in folge der beschäftigung mit mehreren individuen langsamer vor sich, so ist doch von vorn herein demselben der charakter der sicherheit aufgeprägt. hier ist zunächst, weil viele beisteuern, von denen jeder seine individuelle auffassung besitzt, die sich auf bestimmte, ihn besonders interessierende merkmale stützt, die vorstellungsmenge eine gröszere, der wert der elemente zwar subjectiv verschieden, deshalb aber gerade um so beachtungswerter, die vergleichung des einzelnen mit anderem eine zwar langsamere, aus diesem grunde aber auch eine sichere und dem wahren inhalte entsprechendere, die abwägung eine gewissenhaftere und die ordnung des gefundenen, weil unter den augen vieler vollzogen, eine objectivere und daher eine das wesen des gegenstandes treffendere, als bei dem privat- oder einzelunterrichte. dasz also hier nicht nur die vollständigkeit, sondern auch die klarheit und mit diesen beiden die sprachliche fixierung des begriffes sehr gefördert werden kann, muss jeder zugestehen, der einigermaszen das wesen der psychischen entwicklung durchschaut oder selbst, wenn auch nur auf kurze zeit, classenunterricht, wie einzelunterricht erteilt hat. ganz abgesehen von den bedeutenden vorzügen, welche nach dieser seite dem öffentlichen unterrichte vor dem privatunterrichte eingeräumt werden müssen, fällt, wenn wir die art der thätigkeit des schülers bei diesem geschäfte in betracht ziehen, auf den ersteren ebenfalls ein bedeutendes übergewicht. wenn bei dem einzelunterrichte die ganze begriffsbildung, auf welche doch jeder unterricht in erster linie abzuzielen hat, in die thätigkeit des lehrers und die des schülers zerfällt, der schüler also an sich unselbständig dasteht und bei jeder freien gestaltung immer der hilfe seines lehrers bedarf, so fällt bei dem classenunterrichte die unmittelbare bevormundung seitens des lehrers weniger in die wagschale, da ja hier der vorstellungslauf meist nur mittelbar durch den äuszerlich gewordenen seelischen inhalt der anderen bestimmt wird und deshalb mehr das gepräge des freien, weil selbständigen gestaltens und formens annimmt. keineswegs ist dabei die controle, welche vom lehrer ausgeübt werden soll, ausgeschlossen; im gegenteile wird dieselbe von zeit zu zeit ausgeführt werden müssen. dazu kommt, dasz bei dem classenunterrichte

der lehrer den einzelnen, um sich anderen widmen, mithin seine kraft auf einen kleineren kreis beschränken zu können, oft zu freier verwendung seiner begriffe und vorstellungen anhalten musz, sei es schriftlich in reproductiver weise zum zwecke der klarheit, sei es in mehr productiver, also mehr oder weniger freier form zum zwecke der geistigen beherschung des bereits gelernten. in dieser beziehung sagt Herder[13] ganz richtig: 'der griffel schärft den verstand, berichtigt die sprache, entwickelt ideen und macht die seele auf eine wunderbar angenehme weise thätig'. aus alledem ist ersichtlich, dasz der classenunterricht mehr, als der einzelunterricht, der selbstthätigkeit des schülers in betreff der begrifflichen verbindung und gestaltung vorschub leistet; und welchen vorteil die selbstthätigkeit im denken gewährt, wird uns später noch klar werden; hier genüge nur noch, auf das urteil Kants und Jean Pauls in dieser beziehung hingewiesen zu haben: Kant sagt[14]: 'es ist von der grösten wichtigkeit, dasz die kinder selbständig arbeiten lernen'; und an einer andern stelle[15]: 'das verstehen hat zum grösten hilfsmittel das hervorbringen. man lernt das am gründlichsten und behält das am besten, was man gleichsam aus sich selbst lernt'. mit gleicher begeisterung redet Jean Paul der selbstthätigkeit das wort, wenn er sagt[16]: 'warum haben wir so wenige erfinder und dafür so viele gelehrte, in deren kopfe lauter unbewegliche güter liegen — so dasz, wenn der mann über eine wissenschaft schreibt, er sich auf nichts besinnt, was er in der anderen weisz? — Warum? darum blosz, weil man die kinder mehr ideen, als die handhabung der ideen lehrt, und weil ihre gedanken in der schule so unbeweglich fixiert sein sollen, als ihr steisz (!)'.

Ist also im interesse der vollständigkeit, klarheit und deutlichkeit der begriffe, wie auch im interesse der selbstthätigkeit im begrifflichen denken lieber ein langsamer, aber sicherer fortschritt der intellectuellen bildung zu beachten und deshalb der classenunterricht dem einzelunterrichte vorzuziehen, so gilt dies bei der urteilsbildung, die einesteils voraussetzung, andernteils aber auch eine notwendige folge einer naturgemäszen begriffsbestimmung ist, in gleicher weise. obgleich dem einzelunterrichte eine gröszere unmittelbare kenntnis und mit dieser eine directe correctur der gebildeten urteile möglich ist, so nimmt doch, vorausgesetzt, dasz der lehrer nicht als mietling arbeitet, der classenunterricht einen freieren charakter an, indem bei ihm der einzelne vor dem forum der anderen eine begriffsverbindung gewissenhafter vollziehen und dabei in mindestens gleichem masze bestrebt sein wird, derselben einen adäquaten sprachlichen ausdruck zu verleihen, um allseitig verstanden werden zu können.

---

[13] Herder Sophron s. 153.
[14] Kant pädagogik s. 67.
[15] derselbe pädagogik s. 93.
[16] Jean Paul Levana § 136.

Jeder, der classenunterricht und einzelunterricht erteilt hat, weisz, dasz das kind, wenn von anfang an darauf gehalten wird, bei ersterem weit seltener, als bei letzterem, in den nie zu verzeihenden fehler verfällt, sich an stelle ganzer sätze lieber abgerissener wortverbindungen oder selbst einzelner worte zu bedienen. noch deutlicher wird dies werden, wenn wir an dasjenige erinnern, was wir oben gelegentlich der forderungen des gedächtnisses in kürze entwickelt und dargestellt haben.

Wie klare, scharf begrenzte und vollständige begriffe eine naturgemäsze urteilsbildung bedingen, so leiten klare und dem inhalte entsprechende urteile höhere abstractionen ein und sind daher die notwendige voraussetzung, wenn von allgemeinen begriffen oder ideen gesprochen werden soll. sind solche ideen einmal vorhanden, so bemächtigt sich ihrer die phantasie und sucht sie in concreter weise, in form der vorstellung anschaulich zu machen. auf diese weise entstehen die idealen gestaltungen und anschauungen, zu denen ein jeder unterricht, wenn er ein erziehender sein soll, führen musz.

Welche von beiden in rede stehenden unterrichtsarten zu einer idealen bildung mehr, vielleicht am besten geeignet sein dürfte, bedarf nach dem bisherigen kaum noch eines beweises. ist es neben der abstrahierten idee hauptsächlich die phantasie, welche die verkörperung derselben übernimmt, so ist es jedenfalls der classenunterricht, welchem hier der vorzug gebührt. da auszerdem bei einem gut erteilten classenunterrichte das einzelne kind infolge des gemessenen, daher klaren gedankenablaufes weit eher zu einem bewustsein der vorzüge und fehler seiner mitschüler gelangen kann, als dies z. b. auf dem spielplatze der fall sein wird, so wird es bei der verkörperung seiner ideen, welche doch fast immer den charakter der persönlichkeit anzunehmen pflegen, diesem geordneten leben gar manches element entnehmen, um seine ideale möglichst vollkommen gestalten zu können. jeder, der sich seine jugendlichen ideale ins bewustsein zurückzurufen vermag und analysierend an dieselben herantritt, wird gar manches merkmal finden, welches ihn vermöge der ideenassociation an bekannte, mit denen er auf der schulbank gesessen, erinnert. dasz diese jugendlichen ideale auch in den kleinen schülern mit einer gewissen macht und stärke auftreten können, wird jeder zugeben müssen, der einmal selbst in einer schule gestanden und den wetteifer, ja vielleicht zuweilen selbst den zug des ehrgeizes beobachtet hat, welcher bei den einzelnen zum vorscheine kommt.

Nach diesen kurzen andeutungen müssen wir hier ebenfalls unser obiges urteil wiederholen und den classenunterricht als denjenigen bezeichnen, welcher den vorzug verdient.

Ist aber einmal der sinn in angemessener weise auf das ideale gelenkt, dann strebt auch der geist, diese idealität in der auszenwelt zu suchen und im falle des mangels dieselbe der umgebung aufzuprägen. wahrheitsliebe auf der intellectuellen, wie auf der moralisch-

praktischen seite zu erzeugen, ist aber eine der höchsten, wenn nicht selbst die höchste aufgabe aller existenz und mit dieser folgerichtig auch alles unterrichtes.[17]

Welche von den beiden unterrichtsarten am besten geeignet sein wird, diese krone aller intellectuellen bildung an die einzelnen zu vermitteln, dürfte nach dem bisher dargestellten kaum in zweifel gezogen werden können.

Die wahrheitsliebe begreift aber nicht nur die erkenntnis der wahrheit in sich, sondern setzt auch eine reinigung des gefühlsvermögens voraus, wenn sie eine hingabe an das erkannte sein soll. will deshalb der unterricht sein ziel erreichen, so musz er auch auf das gefühl, auf die ästhetisch-religiöse seite des menschen einzuwirken und dieselbe zu veredeln suchen. zwar läszt sich nicht leugnen, dasz auch die pädagogische zucht dieser aufgabe zu entsprechen hat; allein auch hier beachtet dieselbe ein mehr negatives deshalb abwehrendes und verhütendes verhalten, während dem unterrichte immer die bereicherung, vertiefung und reinigung des gefühls als eine wesentliche aufgabe anheimfallen wird. daraus geht hervor, dasz derselbe auch nach dieser seite hin berechtigten forderungen zu genügen haben wird.

2. Welche forderungen hat nun das menschliche individuum in bezug auf seine ästhetisch-religiöse bildung an den unterricht zu stellen, und welcher unterricht vermag diesen forderungen am besten rechnung zu tragen?

Wenn wir hier von einer ästhetischen bildung sprechen, so meinen wir damit nicht etwa nur die bildung des gefühls für das schöne, sondern die des gefühls überhaupt. dieses ist abhängig von den zuständen des bewustseins und trägt deshalb einen rein subjectiven charakter. in seiner völligen abgeschlossenheit von allen äuszeren objecten tritt es uns entgegen als gemüt.

Mag man den begriff des gemütes bald weiter, wie es Beneke[18] und Waitz[19] thun, bald enger gefaszt, wie es von Erdmann[20] ge-

---

[17] W. Scheibert bürgerschulwesen 2r artikel s. 13: 'tot wäre für die höhere welt, wer nur in der erscheinung leben möchte; und nutzlos für ein wahres echt menschliches wirken, wer die idee vom leben trennte. nur durch eine glückliche vereinigung ihrer beiderseitigen elemente in einem klaren, besonnenen, redlichen gemüte zieht die mittelstrasze eines gott und menschen wohlgefälligen daseins hin. die idee mit der erscheinung zu versöhnen, die erscheinung der idee zu nähern, das ist die schwere, jedoch fruchtbare aufgabe einer verständigen (und bestimmungsgemäszen) existenz'.

[18] Fr. Ed. Beneke setzt in seiner erziehungs- und unterrichtslehre I bd. § 42 s. 207 die gemüts- und charakterbildung der intellectuellen bildung gegenüber. ähnlich auch Dittes psychol. s. 124.

[19] Waitz allg. päd. s. 140: 'gemüt ist gesamtheit der gefühle, interessen und bestrebungen'.

[20] Erdmann psychologische briefe 2e aufl. s. 347: 'die stetige willensrichtung, welche die resultante der verschiedenen neigungen ist, nenne ich gemüt, ein wort, mit welchem trotz des sehr schwankenden sprach-

schehen ist, bald mehr dem praktischen, bald mehr dem ästhetischen im engeren sinne genähert haben, so glauben wir, so weit uns hier ein psychologisches interesse leitet, dasselbe als denjenigen zustand des bewustseins bestimmen zu dürfen, der aus dem subjectiven totaleindrucke aller vorhandenen stimmungen der seele resultiert. je manigfaltiger demnach diese stimmungen sein werden, um so reichhaltiger und intensiver wird auch das gemüt sein. will also der unterricht das gemüt bereichern und vertiefen, so musz er bestrebt sein, die stimmungen des individuums zu vermehren. ob der einzelunterricht oder der classenunterricht dieser forderung besser zu genügen vermag, soll das folgende des näheren darlegen.

Da bei dem einzelunterrichte der schüler nur seinem lehrer gegenübersteht, so wird er auch nur auf die stimmungen desselben angewiesen sein, welche aus dem unmittelbaren unterrichtsstoffe sich ergeben. letztere müssen aber erst in passender weise gelöst, d. h. vom lehrer selbst in den betreffenden stoff hineingelegt werden. somit scheint hier der mögliche fall gegeben, dasz der schüler das treue abbild seines lehrers werde, eine aussicht, die sich nicht immer zu gunsten des ersteren gestalten dürfte. es kann daher wohl kaum als gewagt erscheinen, wenn wir die bereicherung und vertiefung des gemütes von seiten des einzelunterrichtes als eine nicht gerade bedeutende betrachten. anders dagegen scheinen sich die dinge zu gestalten, wenn wir den classenunterricht in betracht ziehen. war das individuum bei dem privatunterrichte bezüglich der bereicherung und vertiefung seines gemütes eigentlich nur auf den lehrer angewiesen, so vermag es hier, weil mehreren gegenüberstehend, auch die stimmungen, welche diese entweder bereits in sich tragen und im verlaufe des unterrichtes äuszerlich zu erkennen geben, oder ebenfalls erhalten und in verschiedener weise wahrnehmbar auf dieselben reagieren, in sich aufzunehmen und dadurch sein bewustsein zuständlich in günstigere verfassung zu versetzen. da nicht jede stimmung, welche durch den unterricht hervorgerufen wird und auf irgend eine weise zum ausdruck gelangt, auf alle eine gleiche wirkung hervorzubringeu vermag, weil von den einzelnen verschiedene stimmungsgruppen entgegengebracht werden, so müssen sich die gleichartigen ausdrucksweisen derselben von selbst in jedem bewustsein verbinden und werden so mit einem verstärkten und intensiveren einflusse auftreten, vielleicht andere an sich reiszen und deshalb den gemütszustand verbessern können. dasz in dieser weise besonders das mitgefühl, welches die eigentliche basis der 'teilnahme' darstellt und deshalb von vielen psychologen, vor allen von Herbart[21] besonders hoch geschätzt wird, veredelt werden kann,

---

gebrauches doch alle die vorstellung verbinden, dasz es sich um eine willensrichtung und -bestimmtheit und nicht etwa um intellectuelles handelt'.

[21] vergl. Herbart pädag. schriften, herausgegeben von Willmann, bd. I s. 519 ff.

leuchtet ein, ohne noch einer klarlegung benötigt zu sein. die erfahrung zeigt uns die wahrheit dieser ausgesprochenen sätze in mehr denn einem beispiele!

Aus alledem geht hervor, dasz wir auch vom standpunkte dieser betrachtung aus unser so oft schon ausgesprochenes urteil wiederholen und den classenunterricht als denjenigen hinstellen müssen, welcher am besten das gemüt zu bereichern und zu vertiefen vermag.

Noch klarer und überzeugender wird uns dies erscheinen, wenn wir der wirkung, welche die sprache auf das gemüt auszuüben im stande ist, einige aufmerksamkeit schenken.

Zwar wird dies in dem vorhergehenden bereits indirect mit ausgesprochen, indem die stimmungen ja nicht allein durch mienen und dergleichen, sondern vornehmlich durch die sprache ihren ausdruck finden; allein der sprache eignet es vor allem, nicht nur stimmungen zu vermitteln und so den reichtum des gemütes zu fördern, sondern auch an sich das gemüt zu erheben und vorzüglich zu vertiefen. musten wir bereits oben dem unterrichte den charakter der öffentlichkeit zusprechen, weil er auf diese weise nur das gedächtnis durch die sprache zu bilden vermochte, so geschieht dies hier, wo wir die sprache als ein gemütbildendes mittel betrachten, in noch weit höherem grade. während bei dem einzelunterrichte die sprache der manigfachen modulationen entbehren musz, weil sie hier infolge der gewöhnung, wenn auch noch so rein und volltönend, immer mehr den charakter der monotonie annehmen wird, ist bei dem classenunterrichte die modulation und mit dieser die psychische wirkung derselben, weil von vielen gesprochen, eine manigfaltigere und deshalb eine bildendere. wie ist dies aber möglich? da, wie wir oben zu bemerken gelegenheit hatten, keine stimmung, die durch den unterricht hervorgerufen wird, auf alle in gleicher weise wirkt, so wird diese notwendige verschiedenheit besonders klar in der accentuierung der sprache hervortreten. durch diese verschiedenen, wenn auch unwillkürlichen modulationen und accente werden in der seele des einzelnen frühere, unter gleichen umständen erhaltene stimmungen reproduciert, freilich ohne zu einem klaren bewustsein zu gelangan. neue associationen, neue verstärkungen, neue klärungen der einzelnen stimmungen, mit einem worte — vertiefende wirkungen auf das gemüt werden die unmittelbare folge sein. wird ein gleiches gedicht, um nur ein beispiel anzuführen, von verschiedenen vorgetragen, so wird jeder vortragende, weil er die stimmungen, welche dasselbe in ihm wachgerufen, zum ausdrucke bringt, in den gemütern der anderen auch andere saiten zum schwingen, andere harmonien zum ertönen bringen können. ein gleiches gilt auch von dem nie genug zu betonenden lauten lesen in der schule. Herder[22] sagt von diesem ganz richtig: 'das laute lesen, auswendige vortragen bildet nicht nur die schreibart, sondern es prägt formen der gedan-

[22] Herder Sophron s. 152.

ken ein und weckt eigne gedanken; es gibt dem gemüte freude, der phantasie nahrung, dem herzen einen vorgeschmack groszer gefühle und erweckt, wenn dies bei uns möglich ist, einen nationalen charakter'. oder will jemand bezüglich des gesangsunterrichtes dem einzel-, dem privatunterrichte das wort reden? wer dies thun wollte, würde dadurch nur an den tag legen, dasz er noch nie die fröhlichen gesichter der singenden schüler, auf denen ein reiches gemütsleben sich abspiegelt, betrachtet, noch nie durch ländliche dörfer seine schritte gelenkt und den muntern gesang der jugend vernommen habe! soll deshalb der unterricht eine bereichernde und vertiefende wirkung auf das empfängliche kindliche gemüt ausüben, so musz er jedenfalls ein öffentlicher sein.

Würde aber das gemüt nur bereichert und vertieft, so würde es mit der zeit wohl den charakter der wogenden, nie aber den der leicht bewegten see annehmen. deshalb musz auch die bunte welt der stimmungen in einer gewissen weise geordnet, das gemüt also gereinigt werden, damit es durch die nach werten vollzogene ordnung den charakter der ruhe und klarheit erhalte. soll dies geschehen, so musz dasselbe vor einseitigkeiten bewahrt und alsdann der psychischen entwicklung überlassen werden. wie die begriffe nach dem psychischen mechanismus aus vorstellungen, diese aus anschauungen entstehen, aber doch die letzteren unter sich befassen und somit eine gewisse und bestimmte ordnung zeigen, so ist dasselbe auch bei den stimmungen des gemütes der fall. dadurch, dasz sich auch hier gleiches zu gleichem gesellt, entstehen sogenannte stimmungsgruppen, die unter sich etwas nivellierendes haben müssen, wenn von einer reinheit und mit dieser von einer allseitigen empfänglicheit die rede sein soll.[23] in welchem zustande den forderungen von dieser seite genügt werden könne, bedarf wohl kaum des hinweises: es ist dies der der heiterkeit! Jean Paul erkannte mit seinem tiefen psychologischen blicke recht wohl die bedeutung derselben, wenn er, wie wir bereits oben bemerkt haben, in seiner 'Levana' sagt[24]: 'heiterkeit ist der himmel, unter welchem alles gedeiht, gift ausgenommen!'

Aus dieser kurzen darstellung ergibt sich die eminente wichtigkeit der heiterkeit für den erziehenden unterricht. welcher unterricht ihr am meisten eingang gestattet, ist bereits oben gesagt worden, soll aber aus folgendem des näheren erhellen.

Sprachen wir oben von einem alp, welcher bei dem einzelunterrichte auf dem bewustsein des individuums zu liegen scheine und um deswillen der phantasiethätigkeit keineswegs günstig sein könne, so müssen wir, dies auf unseren vorliegenden gegenstand anwendend, auch hier das oben gefällte urteil wiederholen und dem classen-

---

[23] vergl. betreffs der bedeutung dieser empfänglichkeit v. Kirchmann die grundbegriffe des rechts und der moral s. 117: 'deshalb bildet die gleichheit in bildung und empfänglichkeit die letzte grundlage für die sittlichen gestaltungen des lebens'. dazu s. 192.

[24] Jean Paul Levana § 44.

unterrichte den vorzug zuerkennen. ist ferner der lehrer bei dem einzelunterrichte, wie dies nicht anders sein kann, genötigt, durch irgend ein strafmittel eine depression auf das gemüt seines schülers auszuüben, so wird, wenn derselbe von hause aus nicht ganz verstockt ist, dieselbe längere zeit hindurch andauern und kann auf diese weise einen bleibenden charakter annehmen, welcher der verbissenheit und dem hasse einen sicheren weg zu bahnen vermag; denn es ist unmöglich, dasz der lehrer in dem einen augenblicke einen ernsten und strafenden, im nächsten einen liebevollen und versöhnenden blick zeigen und so jenen eindruck wieder beseitigen könne. sind dagegen mehrere schüler vorhanden und ergibt sich, wie vorhin, die gleiche notwendigkeit, irgend welche strafmittel anzuwenden, so wird der lehrer, ohne seine autorität aufs spiel zu setzen, weit eher einen schnelleren wechsel in seinem verhalten eintreten lassen können und somit indirect den auf dem bewustsein des einzelnen lastenden druck schneller zu beseitigen im stande sein. weil hier der lehrer gleichzeitig mit mehreren zu verkehren hat, deshalb nicht längere zeit hindurch als der strafende dem gestraften gegenübersteht, können andere vorstellungen das bewustsein, andere stimmungen, die durch das verhalten des lehrers gegen die anderen geweckt werden, das gemüt bestimmen und wiederum in den zustand des gleichgewichtes versetzen, welcher allein der geeignete boden sein kann, auf dem sich eine gesunde psychische entwicklung aufzubauen vermag. auch hier müssen wir Jean Paul vollständig beistimmen, wenn er sagt[25]: 'einen traurigen mann erdulde ich, aber kein trauriges kind; denn jener kann, in welchen sumpf er auch einsinke, die augen entweder in das reich der vernunft, oder in das der hoffnung erheben; das kleine kind aber wird von einem schwarzen gifttropfen der gegenwart ganz umzogen und erdrückt'.

Die möglichkeit einer ordnung und reinigung des gemütes ist daher bei dem classenunterrichte leichter gegeben, als bei dem einzelunterrichte. die erfahrung bestätigt auch hier unser eben gefälltes urteil.

Noch weit notwendiger erscheint uns aber eine bevorzugung des öffentlichen unterrichtes, wenn wir die eigentliche ästhetische geschmacksbildung einer näheren betrachtung unterziehen.

Wann sprechen wir von einem ästhetischen geschmacke? die antwort auf diese frage gehört zu den schwierigsten der ästhetik und der psychologie. so verschieden aber auch die ansichten über diesen gegenstand sein mögen, wie dies ein blick in jedes gröszere werk über ästhetik zeigt, so glauben wir, gestützt auf psychologische erwägungen und empirische beobachtungen, das resultat unserer erörterungen betreffs berührter frage kurz in folgender weise zusammenfassen zu können: sobald ein mensch befähigt ist, seine stimmungsbilder, die er sich angeeignet hat, in gegenständen auszer

[25] Jean Paul Levana § 43.

sich zu finden und sie, als von diesen aus wirkend, in sich wieder aufzunehmen, in diesen gleichsam sein eignes spiegelbild zu sehen vermag, ist er eines ästhetischen geschmackes teilhaftig. alle ästhetische bildung hat daher ein reiches, klares und vertieftes gemüt zur voraussetzung und wird durch jeden unterricht, insofern er letzteres entfaltet, wesentlich gefördert. allein auch diese selbst als solche ist zu forderungen an den unterricht und selbst an denjenigen, welchen der ärmste genieszt, berechtigt.

Der einzelunterricht, welcher bereits das gemüt nicht in angemessener weise zu entfalten vermochte, wird denselben kaum entsprechen können. da es nun hier besonders gilt, in dem betreffenden gegenstande möglichst viele stimmungen zu finden, dieselben aber erst vom betrachtenden subjecte an denselben herangebracht werden müssen, so leuchtet ein, dasz bei dem einzelunterrichte das zu fällende ästhetische urteil ein höchst seichtes, einseitiges, wenn nicht ganz verfehltes sein musz. zwar könnte man meinen, dasz bei diesem geschäfte der lehrer dem schüler eine hilfreiche hand bieten müsse; allein auch dies läszt sich nur hin und wieder ermöglichen; im ganzen kann aber doch dieses urteil keineswegs ein freies und daher überzeugendes sein, da ja der lehrer vermöge seiner weiteren und höheren bildung andere stimmungen hegt, als der schüler, letzterer deshalb oft die nötige empfänglichkeit für dieselben entbehren musz. bei dem classenunterrichte vermag zwar der einzelne auch nicht alle oder selbst nicht einmal die einzelnen stimmungen in der gehörigen und nötigen klarheit im gegenstande zu finden; aber hier ergänzen die schüler einander, bereichern und vertiefen die verschiedenen stimmungen, mit denen sie an den gegenstand herantreten und die trotz ihrer verschiedenheit doch eine gleiche empfänglichkeit fordern, die ästhetische anschauung und bringen so die allseitigkeit als bedingung zur wahrheit des ästhetischen urteils hinzu. hat man selbst einmal einzel- wie classenunterricht erteilt, so wird man das gesagte nur bestätigen können. recht deutlich zeigt sich dessen wahrheit, um nur wenige beispiele anzuführen, beim unterrichte in naturgeschichte, zeichnen und schreiben. nicht selten kann man in dem naturkundlichen unterrichte die erfahrung machen, dasz einzelne kinder über manche naturgegenstände — und seien es die schönsten pflanzen oder tiere — die einseitigsten ästhetischen geschmacksurteile fällen, ja eine gewisse antipathie denselben entgegenbringen, die eine ruhige betrachtung und vertiefung geradezu illusorisch macht. hier kann der classenunterricht durch die allseitige erwägung und betrachtung, die durch das auffinden von immer neuen schönheiten alle langeweile fernhält, von seiten der einzelnen vorzügliches leisten. was die beiden anderen unterrichtsdisciplinen anlangt, so kann hier nicht unerwähnt bleiben, dasz bei einem öffentlichen, also classenunterrichte dem einzelnen durch vergleichung[26] seiner leistungen

[26] sicherlich geht Kant in seiner pädag. s. 106 zu weit, wenn er in der bloszen vergleichung schon eine quelle des neides sieht.

mit denen anderer oder durch eine maszvolle beurteilung seitens der übrigen ein klares und daher den schönheitssinn förderndes bewustsein seiner einseitigkeiten beigebracht werden kann. deshalb wird man bei kindern, die einen öffentlichen unterricht genieszen, meist schönere schriftzüge und schönere zeichnungen finden, als bei solchen, die einen privatunterricht erhalten.

Läszt sich nun auch nicht leugnen, dasz eine derartige gegenseitige ergänzung, wie wir sie bisher verlangt und wie sie auch von namhaften pädagogen[27], wenn auch in etwas weiterem sinne, gewünscht wird, ebenfalls eine unterstützung ist, die dem einzelnen zu teil wird und deshalb eigentlich das gefühl der unfreiheit zu wecken im stande wäre, so läszt sich doch einem solchen bedenken entgegnen, dasz dieselbe, weil von seinesgleichen geübt, von dem individuum nicht als solche empfunden wird, weshalb sich auch dieses in dem, wenn auch nur scheinbaren besitze seiner freien und selbständigen betrachtung zu befinden glaubt.

Welcher von beiden unterrichtsarten in betreff der ästhetischen geschmacksbildung der vorzug zuzuerkennen sein wird, ist nach obigem leicht ersichtlich und braucht nicht erst hervorgehoben zu werden.

Gehen wir deshalb zur religiösen seite des gemütes über! wenn der mensch schon in manchen gegenständen und besonders in den kleinsten mit seinen stimmungsbildern den in ihnen liegenden inhalt nicht zu erschöpfen vermag, sondern denselben als erhaben, ja unbegreiflich und daher sein selbstgefühl zurückdrängend sich gegenüberstellt, um wie viel mehr musz dies der fall sein, wenn er seinen blick auf das weltganze richtet und diesem seine stimmungen unterzulegen sucht! hier wird das ästhetische gefühl, wie wir leicht nachweisen könnten, unter beihilfe praktischer und theoretischer momente, die sich dem individuum naturnotwendig aufdrängen, zur religiösen gemütsstimmung, die, weil sie die einheit des gemütes vermittelt, als die krone desselben angesehen werden musz.[28] von diesem standpunkte aus erhellt die bedeutung des religiösen unterrichtes für alle gemüts- und gefühlsbildung; von hier aus ergibt sich aber auch die thatsache, dasz sich der religionsunterricht, wenn er seiner hohen aufgabe entsprechen soll, hauptsächlich an das gemüt zu wenden hat, ohne aber irgendwie zur sentimentalität oder mystischen dunkelheit führen zu wollen.

Kaum bedarf es nach diesen bemerkungen noch der erwähnung oder vielleicht gar des nachweises, dasz der classenunterricht weit

---

[27] dr. Lindner allgemeine unterrichtslehre s. 83: 'die kunst des schulunterrichtes besteht also darin, alle schüler der classe zugleich zu beschäftigen und durch allseitig rege beteiligung am unterrichte zu einer sich gegenseitig ergänzenden gesamtleistung hinzuführen'. vergl. auch Waitz allg. päd. s. 223.

[28] vergl. über die bedeutung des gemütes als des 'kernes und sternes der religion' Chalybäus philosophie und christentum s. 133.

mehr, als der einzelunterricht, die religiöse bildung zu fördern vermöge. deuten wir deshalb nur einiges an! — Wie der erwachsene durch die verschiedenen wechselfälle des lebens, also in rein praktischer weise über sich hinausgewiesen und so religiösen gefühlen zugänglich gemacht wird, so gehen auch ereignisse in der umgebung, in der familie keineswegs an dem empfänglichen gemüte der kinder vorüber, ohne auf dasselbe einen bedeutenden eindruck zu machen und religiöse keime zur entfaltung zu bringen. wenn irgendwo, so ist nun der classenunterricht die stätte, an welcher diese religiösen stimmungen passend benutzt, geklärt, genährt und vertieft, ja durch entsprechende verwendung einer mehrheit von schülern nutzbar gemacht und echte religiosität fördernd verwandt werden können. aber ganz abgesehen von der grösszeren möglichkeit der entstehung religiöser gemütsstimmung, wie sie uns nach den bisherigen bemermerkungen besonders im classenunterrichte gegeben ist, vermag das religiöse gefühl auch ganz besonders gehoben und belebt zu werden[29], wenn sich das kind im kreise seiner mitschüler mit denselben vor gott, dem allmächtigen, beugt, im gesamtgebete mit ihm verkehrt oder in jubelnden chören denselben zu erheben und zu verherlichen sucht. dazu kommt, dasz bei derartigen steigerungen der religiösen gemütsstimmungen das gefühl der gleichheit aller dem gegenüber in einer eminenten weise erwacht, den alle erheben und von dem sie als ihrem vater erhörung ihres gemeinsamen gebetes erwarten. nirgends vermag sich in den kindlichen gemütern das gefübl der gleichheit vor gott mit dem oben erwähnten mitgefühle besser zu verbinden und die allgemeine nächstenliebe zu begründen, als es bei einem gut erteilten classenunterrichte geschehen kann. ist auf diese weise das gemüt empfänglich gemacht für das religiöse, so werden auch die religiösen wahrheiten, wenn sie sonst nur dem kinde in naturgemäszer weise vermittelt werden, die passendsten anknüpfungspunkte finden und so jenem samen gleichen, der, auf einen guten boden gefallen, hundertfältige frucht zu bringen im stande sein wird. fast möchte es uns scheinen, dasz der leichtfertige ton, ja das absprechende urteil in religiösen sachen, welche beide in den höheren regionen der gesellschaft im vorigen und selbst noch in diesem jahrhunderte als momente der allgemeinen bildung betrachtet zu werden scheinen, wenn auch bedingt durch andere historische verhältnisse, doch eine der vielen schädlichen früchte

---

[29] vergl. Waitz allg. päd. s. 215: 'der einzelne verwächst mit dem ganzen, am wohlthätigsten soll er es fühlen in der stunde feierlicher erhebung des gemütes, die nicht minder das bewustsein der gemeinschaft stärkt, als sie von ihm selbst getragen wird'. vergl. Dittes über religion usw. 2r teil § 3. 8. 16 ff. Schleiermacher reden über religion usw., besonders die 2e, 3e, 4e rede. Köhler 'reich gottes und kirche' in der samlung wissenschaftlicher vorträge über religiöse fragen s. 70. 75 ff. O. Pfleiderer grundrisz der christl. glaubens- u. sittenlehre s. 252 u. a. o.

des damals bevorzugten, ja überschätzten einzelunterrichtes gewesen sei.

Wie in bezug auf die intellectuelle, so müssen wir uns auch hinsichtlich der ästhetisch-religiösen bildung entschieden für den öffentlichen, den classenunterricht erklären. die bisherigen darstellungen mögen unsere behauptung stützen!

Wäre aber der mensch nur ein intellectuelles und ästhetisch-religiös angelegtes wesen, so würde er mehr einer 'camera obscura' gleichen, in welcher die äuszere welt samt allem, was sie enthält, sich spiegeln und mehr oder weniger starke spuren hinterlassen würde; von einer herschaft über die natur, von einem einprägen seines geistes in dieselbe könnte aber niemals die rede sein. soll dieses letztere geschehen, so musz das individuum selbstthätig sich äuszern und die erkannte wahrheit zur äuszeren gestaltung bringen können. daher gesellt sich zur intelligenz und zum gefühle der wille, zur rein theoretischen die moralisch-praktische seite im menschen. obgleich deren entwicklung und ausbildung die vorwiegende aufgabe der pädagogischen zucht ist, so würde sie doch, falls sie blosz auf diese angewiesen wäre, einen mehr formellen charakter an sich tragen, wie dies zur genüge aus dem in der einleitung gesagten erhellen wird. die positive gestaltung bleibt deshalb hauptsächlich das werk des unterrichtes. daher ergeben sich auch von dieser seite aus an den unterricht gar verschiedene forderungen.

3. Welches sind die forderungen, die das individuum betreffs seiner moralisch-praktischen bildung an jeden unterricht zu stellen hat, und welcher unterricht ist am besten geeignet, denselben zu entsprechen?

Wenn es die aufgabe aller erziehung, mithin auch die des unterrichtes ist, den zögling zu befähigen, in selbstthätiger weise sein klar erkanntes ziel einst erreichen zu können, so ist in rücksicht auf die manigfachen hindernisse und die oft gar nicht unbedeutende macht des rein natürlichen vor allen dingen nötig, dasz ihm zu einem klaren bewustsein seiner eignen kraft und freiheit verholfen werde. welcher unterricht nun dieser forderung am besten und sichersten entsprechen könne, wird uns das folgende des weiteren darlegen.

Da ein bewustsein der eignen kraft nur dann entstehen kann, wenn der zögling veranlaszt wird, irgend welche hemmnisse, die seiner individualität angemesen sind, zu beseitigen oder zu bewältigen, so werden wir hier dem einzelunterrichte ein vorrecht vor dem classenunterrichte einzuräumen haben. bei ersterem vermag der lehrer die aufgabe dem momentanen stande des einzelnen individuums besser anzupassen, als bei letzterem, der ihn einer gröszeren anzahl von schülern gegenüberstellt und deshalb veranlaszt, bei beobachtung einer durchschnittlichen mittelmäszigkeit der anforderungen bald den schwächeren, bald den stärkeren, wenn auch unbewust, gröszere rechnung zu trägen. wiederum aber ändert sich

das verhältnis beider unterrichtsarten, wenn es gilt, den schüler auf eigne füsze zu stellen und die kraft zu einer dauernden und deshalb entwicklungsfähigen zu machen.[30] bereits oben musten wir, als es galt, die forderungen zu beleuchten, welche die willkürliche aufmerksamkeit und die selbstthätigkeit in begrifflichen verbindungen an den unterricht zu stellen hatten, dieses gebiet berühren. sahen wir uns dort veranlaszt, im interesse beider dem classenunterrichte den vorzug zu geben, so müssen wir hier, wo wir das individuum befähigen sollen, lange zeit hindurch eine vorstellung mit klarheit im bewustsein zu erhalten, oder eine starke vorstellung durch eine andere zu verdrängen, um dieser zur herschaft zu verhelfen, obiges urteil als das allein wahre wiederholen und bestätigen. noch klarer und einleuchtender wird uns dies erscheinen, wenn wir die fähigkeit untersuchen, welche der schüler besitzen musz, um vorstehende aufgaben lösen zu können. jedes anhaltende bleiben und verweilen einer vorstellung im bewustsein kann nur dann möglich sein, wenn letzteres geeignet ist, möglichst viele hilfen abzugeben, welche das emporsteigen anderer vorstellungen zu hindern vermögen. soll dies aber geschehen, so musz der vorstellungskreis des menschen bereits verschiedene stadien seiner entwicklung durchlaufen haben und ungeachtet seines compacten zusammenhanges den einzelnen elementen ein möglichst freies spiel gestatten. da wir dies bei dem schüler keineswegs voraussetzen dürfen, er aber so bald, wie nur möglich, zur herschaft über seine gedanken und somit zum kraftbewustsein kommen soll, so musz er von auszen impulse erhalten, welche ihn veranlassen, auch gegen seine gewohnheit einen gedanken längere zeit hindurch zu tragen. leicht könnte man meinen, dasz der lehrer die geeignetste person sei, die derartige impulse zu geben vermöge, und deshalb der einzelunterricht die beste gelegenheit biete, dies zu realisieren. läszt sich nun auch nicht leugnen, dasz dies der lehrer sehr oft als seine aufgabe zu betrachten haben wird, so glauben wir doch, gestützt auf psychologische thatsachen, deren darlegung uns allerdings zu weit führen würde, dasz die impulse, welche der schüler von seinen mitschülern empfängt, in jedem falle als die besseren und geeigneteren vorzuziehen sein werden. deshalb geben wir auch in dieser beziehung dem classenunterrichte entschieden den vorzug. hier vermag das ehrgefühl die beste nahrung zu erhalten, am schnellsten zum eifer anzutreiben, am sichersten zum fleisze[31] und durch diesen zu einem thätigen mute anzuspornen. wo aber das ehrgefühl ein erregtes ist, da steigert sich auch mit dem bewustsein der anerkennung, welches den einzelnen im vereine mit vielen beseelt, das selbstgefühl[32], und wenn dieses im verlaufe des unterrichtes in

---

[30] vergl. bezüglich der kraftbildung gegenüber der einseitigen phantasiebildung die herlichen worte v. Feuchterslebens zur diätetik der seele cap. IV.

[31] vergl. dr. Lindner allg. unterrichtslehre s. 83.

[32] vergl. T. Ziller lehre vom erziehenden unterricht s. 396.

der geeigneten weise genährt, vertieft und von allem egoistischen gereinigt worden ist, stellt sich von selbst das bewustsein der selbständigkeit und unabhängigkeit und mit diesem dasjenige der freiheit ein.[33] — Mögen auch diese auseinandersetzungen den charakter der breite an sich tragen, so sind sie doch im stande, uns deutlich zu zeigen, wie gerade in betreff einer der dunkelsten fragen der classenunterricht ebenfalls am besten sich eignet, eine passende antwort und lösung zu ermöglichen.

Ist somit durch einen öffentlichen unterricht das kraft- und freiheitsbewustsein am besten garantiert, so bedarf die erwachte kraft doch noch einer direction, wenn sie nicht auch zur erreichung des verderblichen und schlechten verwendet werden soll. es ist deshalb nötig, dasz für dieselbe sittliche normen festgestellt und den objecten, auf welche sie sich richtet, die ihrer natur und ihrem wesen entsprechenden werte beigelegt werden.

Es ist deshalb eine weitere aufgabe eines jeden unterrichtes, der ein erziehender und als solcher eine ergänzung der pädagogischen zucht sein will, dasz er den schüler zu sittlichen wertschätzungen befähige und mit diesen zur gewissenhaftigkeit führe.

Da die dinge nur dann einen wert für uns besitzen, wenn sie unser gemüt, also unser selbst in angemessener und angenehmer weise intensiv afficieren, so liegt die gefahr sehr nahe, dasz diese werte, wenn sie nur von einem individuum bestimmt werden, einen sehr subjectiven charakter annehmen. ist dem aber so, so kann bei dem einzelnen von allgemein giltigen werten kaum die rede sein. es ist daher von groszer wichtigkeit, dasz dieselben von möglichst vielen bestimmt, also ihres subjectiven charakters entkleidet und so die elemente jener gebilde werden, die, aus diesen abstrahiert, die allgemeingiltigkeit der gesetze an sich tragen. welcher unterricht für diese forderungen der geeignetste sein dürfte, kann nach ähnlichen betrachtungen, die wir oben anzustellen hatten, kaum noch in zweifel gezogen werden. der classenunterricht, welcher, durch die betrachtang von seiten vieler befähigt, dem schüler ein gefühl und mit diesem die überzeugung von der objectiven giltigkeit der werte zu verleihen vermag, hat zugleich den vorzug, dasz er die ordnung der dinge nach ihrem werte erleichtert und somit die reinheit aller sittlichen wertschätzungen in einem hohen grade begünstigt. um nur ein beispiel anzuführen, wird die beurteilung eines historischen charakters, die in dieser beziehung unglaublich viel zu leisten vermag, für das einzelne bewustsein, weil von vielen vollzogen, an objectiver giltigkeit gewinnen und daher eine bereicherung mit reinen sittlichen werten verleihen. dazu kommt, dasz lob und tadel,

[33] vergl. dazu die ausführung über den begriff der freiheit bei dr. Lindner das problem des glückes. psycholog. untersuchungen über die menschliche glückseligkeit s. 171 ff. dr. Wollny freiheit und charakter s. 37 ff. Spitta die willensbestimmungen und ihr verhältnis zu den impulsiven handlungen s. 33 ff.

welche beide bei keinem unterrichte ausbleiben, die werte derjenigen personen, welche die unmittelbare umgebung bilden, dem schüler deutlich ins bewustsein rufen und dadurch einesteils die personenvorstellungsgruppen klären und in eine für alles sittliche leben höchst wichtige abstufung bringen, anderenteils den wert der eignen person durch die unmittelbare vergleichung, die sich fortwährend von selbst darbietet, bestimmen, befestigen und vor falscher schätzung bewahren. in betreff der wichtigkeit der vergleichung von der vorstellungsgruppe, welche das eigne selbst darstellt, mit den gruppen, welche die vorstellungen von den uns umgebenden personen in uns bilden, können wir die meinung Kants nicht billigen, indem er sagt[34]: 'der neid wird erregt, wenn man ein kind aufmerksam macht, sich nach dem werte anderer zu schätzen', und an einem anderen orte[35]: 'man könnte der sittlichkeit nicht übler raten, als wenn man sie von beispielen entlehnen wollte' usw. dagegen können wir nur billigen, was Beneke über den in rede stehenden gegenstand sagt[36]: 'die vorstellung des selbst drängt sich überall vor; es entstehen vergleichungen mit anderen in hinsicht der talente, schicksale usw. — Die vergleichungen können zu günstigen resultaten führen, wo dann stolz, eitelkeit, einbildung und andere sittliche abweichende gebilde entstehen werden, aber keine bosheit; oder wenn sie auch ungünstige resultate ergeben, so können sie doch bald abgebrochen werden und werden dies wirklich in den meisten fällen schon instinktartig, indem ja jeder unangenehme gefühle flieht und also, wenn nichts anderes dazu kommt, vergleichungen dieser art schon aus der ferne fliehen und sich lieber mit solchen vergleichen wird, wo er eines günstigen resultates gewis ist'.

Wird das kind bei dem classenunterrichte weit mehr, als beim einzelunterrichte, in folge des gesteigerten selbstgefühls seine sprachlichen äuszerungen mit aufmerksamkeit vollziehen, so wird sich diese besonnenheit gar bald auch auf die willensäuszerungen im allgemeinen übertragen und hier wegen der beachtung der sittlichen werte den charakter der gewissenhaftigkeit annehmen. noch mehr würde diese behauptung gestützt werden, wenn wir einen blick auf die bei allem unterrichte zu beachtende zucht werfen würden; dies zu thun, liegt aber auszerhalb des bereiches unserer aufgabe; der unterricht als solcher soll der gegenstand unserer betrachtung bleiben!

Ermöglicht somit der classenunterricht am besten eine begründung der gewissenhaftigkeit, so wird auch er besonders die gewinnung eines wahrhaft sittlichen charakters zu garantieren

---

[34] Kant pädagogik s. 106. vergl. dagegen Stoy encycl. d. päd. s. 97.

[35] Kant grundlegung zur metaphysik der sitten. werke, herausgeg. von Hartenstein bd. IV s. 256. ähnliche äuszerungen finden sich noch an vielen anderen stellen der ethischen schriften Kants.

[36] Fr. Ed. Beneke grundlinien der sittenlehre I bd. s. 293. ähnliches auch bei Ulrici gott und der mensch I bd. s. 617. Strümpell vorschule der ethik — an verschiedenen stellen.

im stande sein; ist ja doch die gewissenhaftigkeit nichts anderes, als eine auf das praktische gerichtete wahrheitsliebe! dazu kommt, dasz ein entdeckter betrug, zu welchem allerdings der öffentliche unterricht, wenn er schlecht erteilt wird, mehr, als der privatunterricht, veranlassung geben kann, bei dem ersteren entschieden gröszere und gewichtigere folgen nach sich zieht, als bei dem letzteren. lieber sucht ein kind derartige auswege zu meiden, als dasz es irgend eine einbusze seines persönlichen wertes von seiten seiner mitschüler erleiden sollte. die erfahrung, welche man in der praxis des schullebens selbst gewinnt und durch die erinnerung an das eigne leben in der schule ergänzt, bestätigt auch hier wieder die wahrheit dieser meinung!

Haben wir somit in dem bisherigen beide unterrichtsarten an den forderungen gemessen, welche das individuum als ein intellectuelles, ästhetisch religiös angelegtes und zur sittlichen willensäuszerung bestimmtes wesen an jeden erziehenden unterricht zu stellen hat, so müssen wir, alles bisher gewonnene noch einmal überblickend, sagen, dasz der einzelunterricht zwar eine verhältnismäszig tiefere einsicht in die eigentümlichkeit des individuums gestattet, dasz aber der classenunterricht eine subjectiv freiere und überzeugendere intellectuelle bildung, eine gröszere harmonische gemütsstimmung und einen wahrhaft sittlichen charakter, überhaupt eine idealere lebensanschauung zu verleihen im stande ist. wie wir uns diesen classenunterricht denken und unter welchen bedingungen wir denselben erteilt wünschen, werden wir am schlusse unserer betrachtungen in kürze auseinandersetzen.

Gehen wir deshalb, weil der mensch nicht nur mensch, sondern auch glied eines sittlichen organismus ist, zu denjenigen forderungen über, welche die gesellschaft an jeden unterricht zu stellen hat, und sehen wir, wie unsere frage in bezug auf diese beantwortet werden musz!

## II.

Welches sind die forderungen, die die gesellschaft als ein von einem geiste durchdrungener, durch eine sprache belebter und durch ein ziel bestimmter organismus an einen jeden erziehenden unterricht zu stellen hat, und welcher unterricht vermag denselben am geeignetsten rechnung zu tragen?

1. Die forderungen der gesellschaft an den unterricht, insofern sie ein organismus ist, welcher von einem geiste durchdrungen wird.

Neben den unzähligen verdiensten Herbarts um das wissenschaftliche leben ist eines der grösten und folgenreichsten, welches er sich erworben, dasz er die gesetze des individuellen bewustseins auf das die gesellschaft beherschende übertragen und in passender

weise angewendet hat.[37] kann man nach dem vorgange dieses philosophen von einem öffentlichen bewustsein sprechen, so musz man dessen zustände, also dessen vorstellungen, zugleich als zustände des individuellen bewustseins betrachten, weil ja die gesellschaft nur in einer gröszeren anzahl von individuen bestehen kann. diese den einzelnen individuen gemeinsamen vorstellungen bilden den sogenannten bildungsschatz, welcher das resultat einer jahrtausende langen arbeit ist. wird derselbe durch den unterricht den einzelnen individuen vermittelt, so werden die letzteren in dieses öffentliche bewustsein eingeführt, eine thatsache, deren notwendigkeit bereits Kant bei besprechung der 'praktischen erziehung' gedenkt.[38]

Welcher unterricht am besten geeignet sein dürfte, dieses öffentliche, sociale bewustsein zu entwickeln und zu fördern, liegt klar zu tage und wird aus folgendem besonders erhellen.

Indem bei dem einzelunterrichte nur dem einen individuum diese bildung vermittelt wird, nimmt dieselbe einen mehr subjectiven charakter an und wird, ohne dasz es der lehrer gerade beabsichtigt, auch solche verbindungen in dem individuellen bewustsein eingehen, die nur der momentanen verfassung desselben adäquat sind. auf diese weise wird die subjectivität des einzelnen im gegensatze zu dem objectiven charakter des socialen bewustseins ausgebildet und gefördert. das deutsche wesen, welchem schon von hause aus der charakter des insichgekehrtseins eignet, erhält dadurch besonders eine reichliche nahrung und verknorrt somit leicht zu jener eigenschaft des spieszbürgerlichen, um derenwillen es so oft die zielscheibe fremden spottes und fremden hohnes geworden ist. tritt nun später, wie es gar nicht anders sein kann, der zögling, welcher einen derartigen unterricht genossen hat, vollständig in die gesellschaft ein, so findet er sich, weil die vorstellungen in dem bewustsein derselben andere verbindungen, als wie sie in dem seinigen zu treffen sind, zeigen, verlassen und deshalb dem gefühle des unbehagens und isoliertseins überliefert. bestrebt, diesem gefühle sich zu entschlagen und seinen gewohnten inneren frieden wieder zu erhalten, wird er entweder sein eignes selbst verleugnen und sich der öffentlichkeit rückhaltslos übergeben, oder in das eigne innere flüchten und dort

---

[37] auszer Herbarts praktischer philosophie und seinen kleineren psychologischen arbeiten vergleiche besonders dessen lehrbuch der psychologie, u. a. § 240: 'die psychologie bleibt immer einseitig, so lange sie den menschen als alleinstehend betrachtet. in dem ganzen jeder gesellschaft verhalten sich die einzelnen personen fast so, wie die vorstellungen in der seele des einzelnen, wenn die geselligen verknüpfungen eng genug sind, um den gegenseitigen einflusz vollständig zu vermitteln'. vergl. auszerdem Lotze mikrokosmos III bd. s. 70 ff.; dr. Lindner psychologie der gesellschaft. dr. Mayr die gesetzmäszigkeit im gesellschaftsleben; dann verschiedene hier einschlägige abhandlungen in Lazarus und Steinthals zeitschrift für völkerpsychologie und vergleichende sprachwissenschaft u. a. m.

[38] Kant pädagogik s. 101. ähnliches auch bei Strümpell vorschule der ethik s. 136 ff.

das leben eines einsiedlers führen. da der mensch nun schwerlich sein eignes selbst aufgibt und der öffentlichkeit opfert, wird er lieber den letzteren weg einschlagen und auf diese weise, wenn sein selbstgefühl ein, wenn auch nur einseitig gesteigertes gewesen ist, zum sonderlinge, der gesellschaft gegenüber zum particularisten werden. die geschichte und besonders die deutsche ist reich an beispielen dieser art. treffend sagt in dieser beziehung Willmann[39]: 'wohl soll bildung etwas nivellierendes haben und besonders deutsche bildung an der aufhebung des particularistischen elementes arbeiten; aber dies geschieht nicht, wenn über das individuelle schlechtweg hinweggeschritten, sondern wenn es maszvoll gepflegt wird, indem es stets im zusammenhange mit dem ganzen, allgemeinen bleibt'. von diesem gesichtspunkte aus erscheint uns der privatunterricht, welchen die regierenden stände im 17n und im 18n jahrhunderte genossen, einen anteil an den particularistischen gelüsten und dem damit eng verbundenen schmählichen verfall der ehemals so geachteten deutschen nation zu tragen, während wir keineswegs anstehen, zu behaupten, dasz der öffentliche unterricht in unserem jahrhundert einen wesentlichen beitrag zur erstehung eines neuen reiches und eines neuen volkes geliefert habe und noch bedeutende stützen für dasselbe in zukunft gründen werde. der classenunterricht allein vermag vollkommen den bedingungen eines öffentlichen bewustseins zu entsprechen. dies klar erkannt zu haben, bleibt ein unsterbliches verdienst, welches sich Fichte, wenn auch in seinem patriotischen eifer zu weit gehend, durch seine 'reden an die deutsche nation'[40] erworben hat. von einem gleichen patriotischen geiste beseelt, ruft Eduard Zeller[41] aus: 'ist denn aber die sittliche und intellectuelle erziehung der heranwachsenden generation keine solche gemeinsame angelegenheit? ist sie etwa nur sache der einzelnen, der familien oder der kirchen? beruht nicht das wohl und die bildung des volkes darauf, dasz sie in der rechten weise geleitet werde, der bestand und zusammenhalt des gemeinwesens darauf, dasz alle seine teile in einem geiste gebildet, mit einer gesinnung erfüllt werden?'

Im öffentlichen unterrichte wird der bildungsstoff von den einzelnen zunächst mit dem bewustsein empfangen, dasz er nicht für das einzelne individuum, sondern für viele bestimmt sei; hier wird daher, um ein gesamteigentum zu erzielen, alles subjective von den im verlaufe des unterrichtes gewonnenen vorstellungsverbindungen abgestreift, indem diese von mehreren vollzogen werden und für eine gröszere anzahl bestimmt sind. jede classe nimmt deshalb den charakter einer gesellschaft im kleinen an, deren bewustsein das der gesamtgesellschaft, wenn es dieses nicht selbst schon ist, doch mit einer geringen subjectiven färbung darstellt. somit werden auch die

[39] dr. Willmann pädagog. vorträge s. 67.

[40] J. G. Fichte reden an die deutsche nation. besonders 10e und 11e rede.

[41] Eduard Zeller kirche und staat s. 236

einzelnen sehr leicht am bewustsein des ganzen volkes teilnehmen können, ohne dasz sie dabei auf ihr volles selbst verzichten müsten. nur so ist es möglich, dasz der geist der gesellschaft gehoben werden kann, und nicht eher werden die wogen, welche gegenwärtig den socialen körper durchtoben, sich legen, nicht eher wird eine rettung der gesellschaft aus der gegenwärtigen krisis möglich sein, bevor man nicht durch einen gut erteilten classenunterricht das sociale bewustsein von allen widerstrebenden elementen gereinigt und durch feste ideenverbindungen gehoben haben wird. denn wo in einem individuum und somit auch in einer gesellschaft an die stelle des einen bewustseins verschiedene treten, da ist der grund zu jenen geisteskrankheiten gelegt, die, wenn nicht bald die einheit herbeigeführt wird, immer weiter um sich greifen, den klaren blick rauben und schlieszlich zur vollen auflösung führen. betreffs dieser thatsache, 'dasz das individuum für sich allein nie begeistet, nie mensch wird, sondern es nur wird als lebendiges glied eines gröszeren ganzen'[42], sagt Schleiermacher in einem seiner briefe sehr richtig[43]: 'unserer zeit fehlt das beste, die hingabe an das ganze und das leben in demselben, mit einem worte — der gemeinsinn. leute, die bis zum 16n jahre ihres lebens innerhalb des hauses verbleiben, sind mit dem 17n bereits zu alt, denselben noch zu lernen'.

Aus den vorstehenden, wenn auch nur den charakter einer skizze tragenden darstellungen wird erhellen, dasz die gesellschaft in ihrem eignen interesse den einzelunterricht zu beseitigen suchen, den öffentlichen unterricht aber verteidigen musz.

Es genügt aber keineswegs, dasz das bewustsein der gesellschaft gehoben werde, vielmehr musz dieses bewustsein zu einem socialen selbstbewustsein und mit diesem zu einem socialen selbstgefühle erhoben werden.

Versuchen wir die entstehung desselben in kürze zu entwickeln und mit hilfe des gewonnenen eine antwort auf unsere frage zu geben!

Nach dem obigen ist es klar, dasz das individuum erst dann zu einem bewustsein seiner kraft gelangen kann, wenn es innerhalb aller seiner appercipierenden vorstellungsgruppen einen mittelpunkt das 'ich', gefunden und allen seelischen inhalt auf denselben bezogen hat. von einem wissen von sich, von einem selbstbewustsein kann aber dann immer noch nicht die rede sein, da ja dieses erst dann eintritt, wenn das individuum beginnt, zwischen sich und einem andern als dem 'du' zu unterscheiden; höher steigt das individuelle bewustsein, wenn es des gemeinsamen zwischen sich und dem 'du' inne wird und für dasselbe einen mittelpunkt zu gewinnen sucht. diesen, der keineswegs ein wirklicher, sondern ein eingebildeter, idealer ist, findet es in dem 'wir' als dem ausdrucke der gemeinsam-

[42] dr. A. Dulk tier oder mensch? s. 190.
[43] Schleiermacher briefwechsel. briefe an seine freundin.

keit in der scheinbaren verschiedenheit. — Gleiche verhältnisse herschen nun auch im socialen bewustsein. ist dieses der verschiedenheit der einzelnen unter einander und mit dieser nach und nach des gemeinsamen besitzes aller inne geworden, so sucht es für dieses gemeinsame ganz naturgemäsz einen appercipierenden mittelpunkt und findet denselben in dem idealen 'wir'. auf diese weise wird das sociale bewustsein zu einem socialen selbstbewustsein.

'Ob classen- oder einzelunterricht', das ist nach dem vorliegenden eine fast müszige frage. wenn es nach dem vorigen dem einzelunterrichte kaum möglich sein konnte, das individuelle bewustsein ohne kampf mit dem socialen in einklang zu bringen, so musz es ihm hier noch schwerer fallen, das selbstbewustsein des einzelnen zu demjenigen der gesellschaft zu erheben. da das individuum von jugend auf in den traditionen der familie aufgewachsen ist, ohne dasz es irgend ein bedeutendes gegengewicht gegen diese einseitigkeit, vielleicht nach dieser seite hin sogar noch bestimmte verstärkungen von seiten der eltern erhalten hat, so kann ein einzel-, also privatunterricht die vorhandenen keime nur pflegen und dünkel, selbsteingenommenheit als gefährliche frucht hinterlassen. ein gesteigertes familienbewustsein wird an stelle des zu erzeugenden socialen selbstbewustseins das schlieszliche resultat aller unterrichtlichen veranstaltungen und bemühungen sein. schon hier leuchtet die notwendigkeit eines öffentlichen, d. h. classenunterrichtes und die wahrheit der worte Eduard Zellers ein, wenn er sagt[44]: 'es ist von groszer wichtigkeit, dasz die schule schon in den kindern gegen den trennenden einflusz der dogmatischen gegensätze' — wir erweitern dies und sagen: der socialen gegensätze — 'in dem gefühle der sittlichen gemeinschaft, der nationalen zusammengehörigkeit, der gleichartigen menschenrechte und menschenpflichten ein kräftiges gegengewicht schaffe'.

Genährt mit dem gleichen wissensstoffe, sucht bei dem classenunterrichte das 'ich' der einzelnen dieses gemeinsame auf eine einzige quelle zurückzuführen, oder in einem centrum zu fixieren, und wie von selbst entsteht schon bei den kleinen, den sogenannten elementarschülern, das 'wir' als ausdruck eines vorhandenen socialen selbstbewustseins. ist dieses gemeinsame dasselbe, was die gesamt gesellschaft bewegt, so erweitert und verstärkt sich dieses entstandene classenbewustsein gar bald und leicht zum socialen selbstbewustsein; ist es dagegen nur auf einen kleineren kreis beschränkt, und sucht sich dieses 'wir', wie es in seiner natur liegt, ebenfalls zu erweitern und zu verstärken, so ist dieser übergang erschwert; notwendigerweise tritt dann eine ideale steigerung und erweiterung ein, mit einem worte, das selbstbewustsein der classe nimmt jene form an, in welcher wir es als 'corpsgeist' bezeichnen. wie stark derselbe aber zu werden vermag, weisz jeder, der eine öffentliche

[44] Eduard Zeller kirche und staat s. 234.

schule besucht oder die geschichte einiger der bekanntesten grösseren schulanstalten gelesen hat. — Bedeutend ist daher der einflusz, welchen das sociale selbstbewustsein einer schule, wenn es in der rechten art und weise geleitet wird, auf die entwicklung und entfaltung der nationalität ausübt.

Sich eins wissen mit dem ganzen und das die nation berührende auf sich selbst als ein glied derselben beziehen, ist daher eine wesentliche folge des classenunterrichtes. deutlich erkannte dies Fichte; nicht nur den unterricht, sondern die ganze erziehung wollte er im hinblick auf das alte spartanische leben zu einer vollständig nationalen gestalten.[45]

Wo aber ein starkes sociales selbstbewustsein vorhanden ist, herscht selbstverständlich auch ein gesteigertes sociales selbstgefühl. es leuchtet ein, dasz der classenunterricht dieses sociale selbstgefühl am besten zu entwickeln und zu pflegen vermag. wie der schüler mit ehre seiner classe, so gedenkt der patriot mit einer wahren begeisterung seines vaterlandes. die neueste geschichte beweist dies deutlich genug, wie gerade die schulen und selbst die niedrigsten im geiste mit glühenden gefühlen die heimischen söhne ins blutige feld begleiteten, wie viele ihrer angehörigen mit verleugnung ihres eignen selbstes das teuerste für den heimischen herd geopfert haben! wären diese erscheinungen wohl möglich gewesen, wenn aller unterricht den charakter eines privaten geschäftes an sich getragen hätte, wenn nicht schon in der jugend in der gemeinsamkeit das sociale selbstgefühl entstanden und reichlich genährt worden wäre? kaum glauben wir, diese frage bejahen zu dürfen!

Nach allen diesen betrachtungen leuchtet es ein, dasz die gesellschaft bemüht sein musz, den öffentlichen, d. h. den classenunterricht zu einem vollständig obligatorischen zu gestalten, den einzelunterricht dagegen möglichst zu beschränken, wenn nicht gänzlich zu beseitigen.

Hängt somit die möglichkeit eines öffentlichen bewustseins und mit diesem die einer einheitlichen gesellschaft[46] davon ab, dasz der einzelne in die gemeinsame vorstellungswelt derselben eingeführt und deshalb zu einem freien verkehr in beiden befähigt werde, so ergibt sich die eminente wichtigkeit der sprache[47] von selbst. diese ist es, welche die gesellschaft zu einem lebendigen organismus zu gestalten vermag.

---

[45] dies war der zweck seiner sämtlichen 14 'reden an die deutsche nation', welche er, umringt von den Franzosen, im winter 1807/1808 in Berlin gehalten hat.

[46] vergl. dr. A. Dulk tier oder mensch? s. 198.

[47] dr. A. Dulk tier oder mensch? s. 191: 'es ist klar, dasz das individuum nur scheinbar der schöpfer des geistes, in wahrheit vielmehr der träger nur eines gemeinsamen schatzes oder lebens ist, welches, in den unsichtbaren leib der sprache gehüllt, gleichsam über ihm, in ihm wirkt und lebt, ihm, dem erreger desselben, seine kraft und sein wesen mitteilt.

2. Welches sind die forderungen, die die gesellschaft bezüglich ihrer sprache an einen jeden erziehenden unterricht zu stellen hat, und welcher unterricht eignet sich am besten, denselben zu entsprechen?

Haben wir bereits oben der sprache als eines das denken klärenden, das gemüt vertiefenden und zur gewissenhaftigkeit führenden mittels gedenken und deshalb den classenunterricht als den besten und geeignetsten bezeichnen und empfehlen müssen, so finden wir sie hier, wo es sich um den gegenseitigen verkehr der individuen handelt, auf der höhe ihrer bedeutung; ist sie es doch, durch welche wir allein eine lebendige, nach innen, wie nach auszen gedeihende gesellschaft als möglich vorauszusetzen vermögen. wie der einzelne durch die sprache seine ganze individualität in ein äuszeres gewand zu kleiden und dadurch erst, sich selbst zu erkennen zu geben, befähigt wird, so prägen sich auch die eigentümlichkeiten eines ganzen volkes deutlich in derselben aus. es ist daher von wichtigkeit, dasz jeder, der die eigentümlichkeiten einer gesellschaft in sich aufnehmen soll, zu einem klaren bewustsein der sprache derselben geführt werde; denn nur so ist es ihm möglich, am leben des ganzen einen thätigen anteil zu nehmen. zwar wird das kind schon von früher jugend an der sprache und ihrer eigentümlichkeiten teilhaftig; allein zu einem klaren bewustsein derselben gelangt es wegen des eintretenden bewustlosen gebrauches keineswegs. der einzelunterricht, der, wie oben gezeigt worden ist, nur zu bald und zu leicht die neigung annimmt, mit der sprache in den ton der gewöhnlichen unterhaltung einzulenken und sie somit bewustlos zu gebrauchen, ist also nicht geeignet, ein bewustsein der specifischen eigentümlichkeiten derselben zu erzeugen. ihm haben wir es sicherlich neben anderen mitwirkenden factoren mit zuzuschreiben, dasz unsere so reiche und schöne sprache im 17n und im 18n jahrhundert nur auf das gemeine volk beschränkt blieb, dasz der scheinbar gebildete mit geringschätzung, ja mit verachtung auf dieselbe herabsah, während er sich mit einer fremden sprache einer fremden gesellschaft in die arme warf und mit deren sprache auch deren leichtfertigkeit in kunst, wissenschaft und sitte in vollen zügen einsog. heute noch kranken wir an den folgen der zeit einer preisgegebenen sprache, heute noch sucht der leichtfertige gebrauch unserer edlen muttersprache fremde flitter auf das nationale kleid zu flicken. mag man die beseitigung jener üblen zeit auch noch so manigfachen und verschiedenen factoren zuschreiben, mag man den zeitgeist, die deutschen sprachgesellschaften, die verdienste A. H. Franckes oder sonst etwas als den befreier vom fremden joche feiern, wir sind der festen überzeugung, dasz der nach den zeiten des 30jährigen krieges ins leben gerufene öffentliche unterricht, wenn auch noch so schlecht und naturwidrig erteilt, in seiner wachsenden ausdehnung und vertiefung hauptsächlich die muttersprache und deren nationale eigentümlichkeiten zum bewustsein gebracht

hat. der öffentliche unterricht verlangt, wie wir abermals wiederholen, eine laute, klare und gemessene sprache und befördert dadurch die deutliche ausprägung aller ihr eigentümlichen momente. wo aber diese zum bewustsein gekommen sind, da können sich fremde worte wegen ihrer offenbaren kälte, welche sie den mutterlauten gegenüber an sich tragen, nicht erhalten; wie von selbst verlassen sie das terrain und machen einfacheren und durchsichtigeren worten platz. kann somit ein gut erteilter und gut disciplinierter öffentlicher unterricht wesentlich zur reinigung der sprache von fremden elementen und zu einer scharfen ausprägung ihres charakters beitragen, so vermag er auch besonders eine vertiefung in ihre individualität und eine reichere gestaltung und entfaltung derselben zu begründen. kaum wird man dies für möglich halten, und doch besteht es in wahrheit! wenn es besonders ein charakteristikum unverdorbener kinder ist, sich rückhaltlos der auszenwelt zu öffnen, eine thatsache, die vielen unserer sprichwörter das leben verliehen, so kann es uns nicht wunder nehmen, wenn dieselben durch ihre sprache den in ihren familien herschenden eigentümlichkeiten, welche diese in bezug auf auffassung des äuszeren und gestaltung des inneren willkürlich oder unwillkürlich beachten, einen klaren ausdruck geben und sie somit zu einem gemeingute ihrer umgebung machen. dadurch gewinnt die sprache an manigfaltigkeit, erregt die aufmerksamkeit und bringt sich auf diese weise eigentlich in jedem individuum selbst zum klaren bewustsein. wer einmal selbst in der schule gestanden und ein gehör für diese feinheiten der sprache gewonnen hat, wird das gesagte nur bestätigen müssen. es ist deshalb an der zeit, im interesse unserer sprache und im interesse des inneren lebens der gesellschaft den einzelunterricht mehr und mehr fallen zu lassen, soweit nicht gewisse ausnahmefälle ihn erheischen, über deren vorkommen wir am schlusse noch einige worte sprechen werden.

Soll aber die gesellschaft eine einheitliche und festgeschlossene bleiben, so musz auch die sprache eine allgemeine, d. h. eine von allen gliedern verstandene sein. so lange eine sprache eine lebende ist, so lange wird sie auch den notwendigen wandlungen, welche sich im geiste der einzelnen, wie der gesellschaft allmählich vollziehen, entsprechend sich gestalten und so die durchlaufenen perioden derselben in sich, in ihrer ganzen entwicklung aufweisen müssen. wie nun das leben des geistes bestimmten notwendigen gesetzen bei seiner entfaltung unterworfen ist, so musz auch die sprache wegen ihres innigen zusammenhanges mit demselben ähnlichen notwendigen entwicklungsgesetzen sich beugen, die trotz der scheinbaren sprachlichen freiheit und ungebundenheit überall scharf hervortreten und eine gebührende beachtung verlangen.

Soll deshalb die gesellschaft eine einheitliche bleiben, so musz sie auf eine sicherung der natürlichen entwicklung der sprache stets bedacht sein. ob für diesen zweck der einzelunter-

richt oder der classenunterricht der passendste sei, kann nach dem vorigen kaum zweifelhaft sein, wird aber aus folgendem des weiteren erhellen.

Wie die eigentümlichkeit der auffassung, so ist die benennung und die gebrauchsweise der worte in den einzelnen familien ebenfalls, wenn auch nicht eine gänzlich verschiedene, so doch individuell gefärbte und daher subjective. der unterricht, welcher innerhalb einer solchen familie erteilt wird, vermag dies kaum zu beseitigen, weil bei ihm die eigentümlichkeiten wegen des mangels eines entsprechenden gegensatzes nie zum klaren bewustsein gelangen können. mit der zeit prägen sich dieselben immer deutlicher aus und können im laufe weniger jahre durch allmähliche, wenn auch unbewuste summierung und potenzierung manchen worten eine andere bedeutung oder wenigstens einen eigentümlichen accent verleihen, welcher verunstaltungen und umformungen derselben einen günstigen boden bereitet. auf diese weise vermag der einzelunterricht, ohne es zu beabsichtigen, die sprachlichen eigentümlichkeiten mancher familien zu fixieren und somit gesonderte kleinere kreise in der sprache hervorzurufen. wie gar manches wort mag in dieser art und weise in sonst dominierenden familien einer umprägung unterworfen und als fremde münze in umlauf gesetzt worden sein! nicht unbedeutend ist die anzahl derjenigen worte unserer sprache, welche auf diesem wege einen anderen sinn und eine andere bedeutung erhalten haben. — Dieser erscheinung gegenüber vermag nun der classenunterricht, welcher die kinder verschiedener familien zusammenführt, vermöge des vielseitigen umganges, der durch ihn gegeben ist, und dessen bedeutung für die sprache besonders durch Herder[48] erkannt worden ist, einesteils manches zu beseitigen, andernteils manches zu verhüten. gerade in seinen empfänglichsten und daher für das ganze künftige leben höchst wichtigen jahren nimmt hier der einzelne während der unterrichtlichen mitteilung, ohne dasz es beabsichtigt wird, gar manche einseitigkeit seiner sprachlichen associationen wahr, deren correctur dann von selbst zur notwendigkeit sich gestaltet[49] und einen objectiv giltigen charakter der sprache begründet. gröszere fortschritte könnten in dieser beziehung die schulen noch aufweisen, wenn sie sich sonst zu einem der natur angemessenen sprachunterrichte verstehen und jene unleidlichen grammatischen bemühungen aufgeben könnten, welche eher einer tortur für die kindliche seele, als einem unterrichte zu vergleichen sind. — Somit müssen wir

[48] Herder Sophron s. 153: 'am innigsten aber wird sprache und rede durch umgang gebildet; und leider wir Deutsche nutzen den umgang zur bildung unserer sprache fast gar nicht: daher heiszen wir bei anderen nationen so oft stumme oder ungeschickt sprechende, grobe barbaren'. vergl. dazu Ulrici gott und der mensch I bd. leib und seele s. 622 ff.

[49] Herder Sophron s. 154: 'sprache ist durch umgang, nicht in der einsamkeit entstanden, durch umgang wird jeder ausdruck in ihr gewetzt und poliert'.

auch in betreff der sicherung einer naturgemäszen entwicklung der sprache dem öffentlichen, dem classenunterrichte den vorzug zuerkennen.

Wenn nach dem bisherigen die sprache denselben wandlungen, also auch denselben fortschritten huldigen musz, welche der menschliche geist in seinem streben durchzumachen hat, so kann es uns nur wundern, dasz, obgleich der geistige fortschritt in unserer zeit ein weit gröszerer ist, als derjenige der früheren, die sprache bezüglich ihres wortreichtums einen langsameren gang beobachtet, als es wohl sonst zu erwarten wäre. mag man auch anfangs diese thatsache als befremdend auffassen, so wird sie uns doch klar, wenn wir bedenken, dasz die worte eigentlich nur zeichen für allgemeine vorstellungen, also begriffe darstellen. je mehr demnach der inhalt eines solchen berichtigt und vermehrt wird, desto manigfaltiger wird alsdann der sprachliche gebrauch desselben sein. auf diese weise erfährt die sprache eine wahre 'verdichtung', und diese sprachverdichtung zu fördern und zu einer gleichmäszigen zu gestalten, musz eine hauptaufgabe für die gesellschaft sein, wenn sie eine einheitlich wachsende genannt werden will.

Treten wir mit dieser forderung an unsere frage heran, so werden wir kaum in zweifel sein können, welcher unterricht derselben am meisten entsprechen werde. wiederum ergibt sich der classenunterricht als derjenige, welchem wir auch hier den vorzug einräumen müssen. durch die gegenseitige aussprache der kinder über einen gegenstand, zu welcher doch jeder unterricht die hand bieten soll, werden die allgemeinen vorstellungen mit immer reicherem und klarerem inhalte erfüllt und durch den manigfaltigen und vielseitigen gebrauch dem kinde zu einem klaren bewustsein geführt. der einzelunterricht befindet sich hier jedenfalls im nachteile, da ihm die notwendige verschiedenartigkeit der beobachtungen und aussprachen ja gänzlich mangelt. darum auch hier dem classenunterrichte den vorzug!

Wenn die gesellschaft schon in rücksicht auf den geist, welcher sie trägt, und im hinblicke auf die sprache, die sie belebt, der öffentlichkeit des unterrichtes das wort reden muste, so wird das noch deutlicher, wenn wir die aufgabe derselben in betracht ziehen.

3. Welches sind die forderungen, die die gesellschaft in betreff ihres zieles, mithin ihrer aufgabe an den unterricht zu stellen hat, und welcher unterricht vermag denselben am besten zu entsprechen?

Wenn wir von einer aufgabe der gesellschaft sprechen, so können wir dieselbe nur darin finden, dasz sich diese immer mehr und mehr zu einem lebendigen organismus zu gestalten suche. das wesen eines organischen ganzen verlangt nun, dasz keines seiner glieder isoliert und daher müssig bleibe, sondern dasz alle in gleichmäsziger und einheitlicher weise sich bethätigen. wie hier nur die gegenseitige unterstützung der einzelnen teile das leben zu erhalten

vermag, ebenso musz in der gesellschaft die gegenseitigkeit und die damit gegebene gegenseitige abhängigkeit zur deutlichen ausprägung, also zum bewustsein kommen.

Welcher unterricht am besten und sichersten dieses bewustsein gegenseitiger bedürftigkeit zu wecken im stande sei, bedarf kaum noch der klarlegung.

Ein mensch, welcher als empfängliches kind seine ausbildung durch einzelunterricht erhalten hat, wird, da er immer der unmittelbare gegenstand der unterrichtlichen maszuahmen war, mehr zum bewustsein seiner persönlichkeit angeleitet und sich so in seinem gesteigerten gefühle der unabhängigkeit als einen selbständigen mittelpunkt betrachten lernen. von einem bewustsein der gegenseitigkeit alles socialen verkehrs, geschweige von einer factischen unterstützung und hilfeleistung gegen andere — wird bei ihm schwerlich die rede sein können. würde auf diese weise aller unterricht erteilt werden, so müste sich die gesellschaft im höchsten grade gefährdet fühlen. ganz anders dagegen gestalten sich diese verhältnisse bei dem öffentlichen oder classenunterrichte. hier genieszen alle dieselbe geistige nahrung, hier wird in dem einzelnen durch die correctur, welche er unter der leitung des lehrers von einem seiner mitschüler erfährt, das gefühl der abhängigkeit geweckt. von einem gefühle der selbstüberhebung kann bei einem gut erteilten classenunterrichte kaum die rede sein. weit mehr, als bei dem einzelunterrichte, vermag hier ein geschickter lehrer den einzelnen zu einem bewustsein der bedürftigkeit[50] und mit diesem zu der einsicht zu führen, dasz zu einer vollen selbständigkeit und unabhängigkeit von der umgebung eine gediegene weiterbildung im interesse möglichster lückenlosigkeit des geistigen besitzes geradezu die unerläszliche bedingung sei. zu keiner zeit der geschichte machte sich der mangel eines solchen bewustseins und einer solchen einsicht so fühlbar, als gerade in der gegenwärtigen, welche das wort der 'teilung der arbeit' auf ihr programm gesetzt und aller fortschrittsfähigkeit als das nicht zu verwischende siegel aufgedrückt hat. daher musz dieses bewustsein der bedürftigkeit und der daraus folgenden gegenseitigen abhängigkeit den kindern möglichst frühe beigebracht werden. nirgends anders wird dieser forderung in passenderer weise entsprochen werden können, als im classenunterrichte.

Ist aber einmal das bewustsein der gegenseitigen abhängigkeit in den individuen geweckt, so stellt sich von selbst dasjenige der socialen gleichheit ein, welches für den bestand der gesellschaft eine der wichtigsten bedingungen ist. keineswegs wollen wir mit dieser forderung jenen sinn verbinden, der in den kreisen

---

[50] Theodor Waitz allgemeine pädagogik s. 215: 'in der schule fühlt der einzelne, so stark er auch sonst sein mag, sich schwach und bedürftig der anderen, er hält sich an ihnen fest und geht mit seinem leben hier mehr, dort weniger in sie ein, er fühlt sich als glied eines gröszeren ganzen und verwächst mit ihm'.

der socialisten damit verbunden zu werden pflegt; keineswegs wollen wir den verkehrten lehren derselben die thore der schule öffnen, im gegenteil ihnen gerade mit obiger forderung energisch entgegenarbeiten. — Indem sich der unterricht, wenn er ein öffentlicher ist, mit den gleichen bildungsstoffen an die kinder verschiedener familien wendet, nimmt die ganze classe mehr den charakter der familiarität an und bringt so den einzelnen mit dem bewustsein gleicher pflichten auch dasjenige gleicher rechte und mit diesem das der persönlichen gleichheit aller bei. wie wir bereits oben erwähnt, beurteilt hier der einzelne den andern nach seinen leistungen, erlangt dadurch ein bewustsein der werte der individuen im socialen körper und gewinnt so die einsicht, dasz nicht stand, nicht geschlecht, nicht glänzende pekuniäre verhältnisse dem einzelnen einen vorzug verleihen, dasz vielmehr ein jeder seinen eigentlichen wert in sich selber trage. in dieser beziehung schlieszen wir uns vollständig den worten Hegels[51] an: 'in der familie gilt das kind darum, weil es kind ist; es erfährt ohne verdienst die liebe seiner eltern, sowie es ihren zorn, ohne ein recht dagegen zu haben, zu ertragen hat. dagegen in der welt gilt der mensch durch das, was er leistet, er hat den wert nur, insofern er ihn verdient. es wird ihm wenig aus liebe und um der liebe willen, hier gilt die sache und nicht die empfindung und die besondere person. die welt macht ein von dem subjectiven unabhängiges gemeinwesen aus, der mensch gilt darin nach den geschicklichkeiten und der brauchbarkeit für eine ihrer sphären'.

Sogenannte 'fingierte willen'[52], von denen uns das politische leben der beispiele so viele zu liefern vermag, willen also, die nur durch äuszere hilfen, unter denen pekuniäre und standesverhältnisse, wie dies ein blick in das getriebe des menschlichen lebens bezeugt, wohl die bedeutendsten sind, zu dominierendem und nicht immer günstigem einflusse auf das ganze gekommen sind, können bei einem gut geleiteten und gut erteilten unterrichte an mehrere kaum entstehen und zur wirkung gelangen. ist auf grund dieser vorhin erwähnten socialen werte der einzelnen individuen ein gefühl der persönlichen gleichheit aller geweckt und zur klarheit erhoben worden, dann wird sich von selbst eine anerkennung der befähigteren von seiten der anderen einstellen und somit ein bewustsein von der notwendigkeit einer socialen gliederung entstehen.

Im interesse des bestandes der gesellschaft müssen wir also auch hier dem classenunterrichte den preis zuerkennen; denn durch ihn allein vermag auch schon den empfänglichen kindern ein bewustsein der socialen gleichheit auf der einen und der notwendigen gliederung der gesellschaft nach dem werte der einzelnen auf der andern seite vermittelt zu werden.

Noch mehr neigt sich das übergewicht auf die seite des classen-

---

[51] Thaulow Hegels ansichten über erziehung u. unterricht bd. I s. 26.
[52] dr. A. G. Lindner psychologie der gesellschaft s. 248.

unterrichtes, wenn es gilt, das durch die bisherigen forderungen bedingte sociale kraftgefühl besonders zu entwickeln.

Der einzelunterricht, welcher nach obigen klarstellungen nicht einmal das individuelle kraftgefühl naturgemäsz zu entfalten vermag, wird an die entwicklung des socialen kaum zu denken, geschweige dieselbe selbst zu fördern vermögen. ein gut erteilter classenunterricht dagegen scheint hierzu das meiste beitragen zu können; denn bei ihm gelangt das kind zu dem bewustsein, dasz durch die gegenseitige ergänzung, welche der unterricht bei der gewinnung von erkenntnissen zu veranlassen hat, auch ungeahnte, selbst bedeutende wahrheiten zu finden sind. versteht es vollends der lehrer, das gewonnene resultat bei der notwendigen zusammenfassung und fixierung desselben als ein solches hinzustellen, welches von den kindern herbeigeführt worden sei, so kann und musz das kind zum bewustsein darüber kommen, dasz das, was dem einzelnen nur mit mühe und vielem kraftaufwande erreichbar sein würde, durch das einheitliche zusammenwirken vieler leicht und in kurzer zeit gefunden werden könne. indem es in dem resultate einer gemeinsamen arbeit, an welcher es mit seiner, wenn auch geringen fähigkeit mit teilgenommen hat, eine gewisse leistung von seiner seite erblickt und auf diese weise sein kraftgefühl nährt, wird dieses letztere an der hand der vorstellung der anderen, deren beihilfe die schlieszliche gewinnung des gewünschten zu verdanken ist, zu einem socialen kraftgefühle, in welchem somit zu gleicher zeit bejahung und verneinung des eignen selbstes zum bewustsein kommt. die wahrheit des Schillerschen wortes: 'aus der kräfte schön vereintem streben erhebt sich wirkend erst das wahre leben!' oder die jenes bekannten habsburgischen sinnspruches: 'einheit macht stark!' tritt hier dem kinde klar vor die seele, ohne noch eines besonderen commentars zu bedürfen. deutlich genug zeigt es sich hier, 'dasz das individuum nicht aus sich selbst, sondern aus der gegenseitigkeit, nicht aus der einzelheit, sondern aus der gemeinsamkeit seine macht schöpft'.[53]

Ist dieses sociale kraftgefühl, welches die eigentliche wurzel alles gesellschaftlichen geistes und lebens ist, bereits in den kindern geweckt und durch einen sorgfältig erteilten unterricht in naturgemäszer weise genährt und gefördert worden, um wie viel mehr wird es sich dann entfalten, wenn diese als jünglinge selbständig in die gesellschaft eintreten werden! der bestand und das innere gedeihen derselben hängt notwendigerweise mit diesem kraftgefühle zusammen. wäre wohl jemals die gesellschaft ohne dieses sociale kraftgefühl zu jenen errungenschaften gekommen, deren anblick uns heute noch mit bewunderung und ehrfurcht erfüllt? — Aus alledem geht hervor, dasz das kraftgefühl der gesellschaft von groszer wich-

---

[53] dr. A. Dulk tier oder mensch? s. 190. vergl. dazu Nahlowsky die ethischen ideen als die waltenden mächte im einzel- wie im staatsleben s. 18 ff.

tigkeit, dasz es aber auch sehr leicht zu schädigen ist. was Dulk[54] in bezug auf das selbstgefühl des einzelnen sagt, können wir mit voller berechtigung auf dieses kraftgefühl des socialen organismus anwenden: 'das selbstgefühl entfaltet sich wie eine blume im sonnenscheine, zieht sich im unwetter zusammen und wird im dauernden regen verschwommen, zu nichte'. — Möge deshalb der classenunterricht, welcher allein den fruchtbaren boden darbietet, auf welchem diese zarte, aber höchst nützliche pflanze zu gedeihen und zur blüte zu kommen vermag, dieselbe in passender weise und mit der sorgfalt des gärtners zu pflegen suchen!

Somit ist es also klar, dasz die gesellschaft im interesse ihres geistes, ihrer sprache und ihrer aufgabe berechtigt ist, einen öffentlichen unterricht zu verlangen und dem privat-, also einzelunterrichte als einem bloszen surrogate eine existenz zu gestatten.

Haben wir bisher diejenigen forderungen aufgesucht, welche das individuum, wie die gesellschaft an einen jeden erziehenden unterricht zu stellen haben, und an ihnen beide unterrichtsarten auf ihren wert geprüft, um uns für die eine, oder für die andere entscheiden zu können, so bleibt uns nun, gemäsz unserer an die spitze der untersuchung gestellten definition, nur noch übrig, diejenigen der wahrheit zu suchen, um an ihnen gleiche prüfungen anstellen und endgiltige urteile fällen zu können.

## III.

Welches sind die forderungen, welche die wahrheit als der objectiv giltige, universell anerkannte und daher unantastbare bildungsschatz an jeden unterricht zu stellen hat, und welcher unterricht vermag denselben am besten rechnung zu tragen?

1. Die forderungen der wahrheit an den unterricht in betreff ihrer objectiven giltigkeit.

Es liegt im begriffe der wahrheit, dasz sie objectiv giltig, daher frei von allen rein subjectiven zuthaten sei. ob hiernach der einzel- oder der classenunterricht als der geeignetste anzuerkennen sein werde, soll aus folgenden kurzen darstellungen des weiteren erhellen.

Betrachten wir zunächst den einzelunterricht, so müssen wir sagen, dasz er die wahrheit in eine lage versetzt, in welcher sie sich von subjectiven färbungen kaum rein zu erhalten vermag. ein zweifaches bestimmt uns, dies anzunehmen. mag der privatlehrer auch noch so sehr bestrebt sein, seinem schüler die wahrheit in rein objectiver weise zu vermitteln, so wird er sich doch, ohne es vielleicht zu beabsichtigen, genötigt sehen, dieselbe mehr und mehr in rücksicht auf den stand darzustellen, innerhalb dessen er seine thätigkeit

[54] dr. A. Dulk tier oder mensch? s. 202.

entfaltet. da er auszerdem mit seinem schüler allein arbeitet, wird er sich, um das abstracte in concreter weise darlegen zu können, veranlaszt fühlen, naheliegende beispiele zu berücksichtigen und an ihnen die nötigen erläuterungen zu vollziehen. da aber diese beispiele nur der unmittelbaren umgebung, also der familie oder deren eigentum angehören können, das kind auch keineswegs die fähigkeit besitzt, einen freien blick zu führen und das gewonnene in einer allgemeinen weise zu verwenden, so darf es uns nicht wundern, wenn dasselbe alle wahrheiten, die es erhalten, auf seine verhältnisse bezieht und somit mit dem gewande einer subjectiven färbung versieht. aus vorliegendem wird deshalb ersichtlich sein, dasz es einem privatlehrer kaum möglich sein dürfte, seinem schüler gegenüber eine rein objective stellung zu behaupten. zu diesem allen kommen oft noch forderungen der eltern, die darauf hinausgehen, den familiengeist möglichst zu schonen, wenn nicht gar zu fördern. man frage solche lehrer, welche, wenn auch nur vorübergehend, privatunterricht erteilt haben, und man wird das gesagte nur bestätigt finden! ganz abgesehen von alledem, werden, wie wir oben nachzuweisen gelegenheit hatten, alle vorstellungen, welche der schüler im einzelunterrichte mitgeteilt erhält, wegen der einseitigen auffassung auch einen einseitigen, daher subjectiven und rein individuellen charakter an sich tragen. von einer prüfung derselben seitens der anderen kann nur insofern die rede sein, als der lehrer dieselben von zeit zu zeit einer gewissen controle unterzieht. somit ist klar, dasz der einzelunterricht keineswegs im stande ist, dem schüler ein bewustsein davon zu vermitteln, dasz das wahre an allen ähnlichen gegenständen und unter gleichen verhältnissen sich als solches erweise, dasz also auch dann die wahrheit existiere, wenn sein subject ganz auszer betracht gesetzt werde.

Anders dagegen gestalten sich die dinge, wenn wir unseren blick auf den öffentlichen, den classenunterricht lenken. hier vermag zunächst der lehrer seinen schülern gegenüber eine objective stellung zu beobachten und zu behaupten. da er, um von allen verstanden werden zu können, seine beispiele mehr den allgemeinen und allseitigen, als den besonderen und familiären verhältnissen des lebens entnehmen musz, da es ferner auch nötig ist, dasz möglichst viele seiner schüler, die alle besonderen und daher verschiedenen umständen unterworfen sind, diese angezogenen beispiele von ihren standpunkten aus beurteilen, damit das immer gleichbleibende resultat das bewustsein der objectivität in jedem einzelnen zu wecken vermöge, so werden alle daran gewöhnt, alle gewonnene erkenntnis auf möglichst viele verhältnisse anzuwenden und erst in der vielseitigen bewährung derselben den stempel ihrer wahrheit zu erblicken. auszerdem werden, wie bereits oben entwickelt worden ist, bei einem classenunterrichte die einzelnen vorstellungen selbst schon objectiver gewonnen und auch in objectiverer weise verbunden, da ja alle vorstellungsverbindungen, wenn ungenau oder unpassend vollzogen, im

verlaufe des unterrichtes einer manigfachen directen oder, wie es gewöhnlich der fall sein wird, einer indirecten correctur unterworfen und so von allen subjectiven elementen gereinigt werden.[55] nach vorliegendem ist es demnach klar, dasz nur der classenunterricht, wenn er in naturgemäszer weise erteilt wird, die objective giltigkeit der wahrheit zu einem klaren bewustsein zu erheben vermag. vom standpunkte dieser folgerungen aus können wir uns mit den, wenn auch zunächst nur für den physikalischen beobachter bestimmten worten G. F. Pohls, welche er in einer seiner physikalischen schriften niedergeschrieben, vollständig einverstanden erklären: 'bleibe nicht stehen beim nächsten ergebnisse deiner reflexion, mache nicht dich und deine subjectivität zum mittelpunkte der auffassung der erscheinungen; betrachte dich vielmehr nur als einen teil des ganzen und gestatte deiner ansicht und deinem urteile, nur unter dem gesamteindrucke der objectivität sich zu bilden; im festhalten deiner gegensetzung liegt die quelle unvermeidlicher täuschung, nur aus der hingebung entspringt die klarheit und zuverlässigkeit des verständnisses der erscheinungen'.[56]

Wenn nach der obigen darstellung die objectivität der wahrheit darin besteht, dasz diese, frei von allem subjectiven, nur in den verhältnissen der dinge für ein erkennendes subject die bedingung ihrer realität besitzt, so leuchtet ein, dasz sie für alle beobachtenden menschen dieselbe, also selbst universell sein musz.

2. Die forderungen der wahrheit in betreff ihrer universalität an den unterricht.

Wenn es, wie oben gezeigt worden ist, als thatsache feststeht, dasz das kind alle ihm vermittelten vorstellungen auf ihm bekanntes, also subjectives bezieht, so dürfen wir uns nicht wundern, wenn es die erkannte wahrheit als für sich bestehend, daher für sein ausschlieszliches eigentum betrachtet und mit neid diejenigen verfolgt, die sich eines gleichen oder vielleicht gar gröszeren besitzes erfreuen. daraus erhellt, dasz es eine der wichtigsten aufgaben alles erziehenden unterrichtes sein musz, dem kinde mit der wahrheit zugleich auch das bewustsein von deren universalität zu vermitteln und dieses in angemessener weise zu entwickeln. diese forderung der wahrheit, als eine universelle betrachtet zu werden, liegt unserer meinung nach den worten Meyers[57] zu grunde: 'es gibt nur ein für alle gleiches menschliches recht auf wahrheit und eine für alle gleiche pflicht, sie zu erstreben; nur in der art, die wahrheit aufzunehmen und fürs leben zu verwerten, können und dürfen die unterschiede der naturanlagen in betracht kommen. wird dies verkannt, so rächt sich die

---

[55] vergl. dazu Wundt logik 1r bd. erkenntnislehre s. 385 ff. Strümpell psychologische pädagogik s. 331. Lotze mikrokosmos II s. 260.

[56] vergl. Wundt vorlesungen über tier- und menschenseele II bd. s. 366.

[57] Jürgen Bona Meyer philosophische zeitfragen s. 361. vergl. dazu Theodor Waitz anthropologie der naturvölker I bd. s. 12.

schädigung der geister in der pflege aller derjenigen angelegenheiten in haus und gesellschaft, die nur bei einer vollen, von geist und gemüt gleichmäszig beseelten gemeinschaft beider geschlechter gedeihen können'.

Welcher unterricht diese von der wahrheit gestellte aufgabe am sichersten zu lösen im stande sein werde, kann nach diesen kurzen deductionen kaum noch in frage gestellt werden.

So eigentümlich es uns auch erscheinen mag: bei dem einzelunterrichte wird das kind infolge seiner lebhaften phantasie und seines leicht erregbaren selbstgefühles alle ihm vermittelten kenntnisse als ein specielles eigentum seiner person betrachten lernen. die manigfache beschäftigung mit denselben und das dadurch, wenn auch langsam gesteigerte gefühl des inneren wachstums bestärken und befestigen es nur in diesem seinen wahne. da es ferner bei der bereicherung und weiterentwicklung seines vorstellungskreises immer auf dieselbe quelle, auf den lehrer, angewiesen ist, so liegt es nahe, dasz dessen bild mit den einzelnen geistigen gebilden associiert, er selbst aber zur ausschlieszlichen auctorität und so die ursache werde zu jenem abschlieszenden verhalten gegen die anderen, welches ein bewustsein der universalität der wahrheit eher ersticken, als maszvoll fördern kann.

Ist es somit klar, dasz der einzelunterricht keineswegs das bewustsein der universalität der wahrheit, weit eher aber einen subjectiven wahrheitsdünkel zu begründen vermag, so eröffnet uns der classenunterricht eine ganz andere aussicht für die beachtung der in rede stehenden forderung. hier gelangt die wahrheit, weil durch die arbeit und im kreise vieler gewonnen, mit dem bewustsein in die kindliche seele, dasz sie nicht das vorrecht einzelner, sondern das eigentum aller sei und bleibe. wie hier das kind im laufe des unterrichtes gar manche wahrheit von seinen mitschülern in sich aufnimmt, so gewinnt es auch durch seine antworten das bewustsein, dasz die resultate seines denkens nicht nur eigentum seines geistes seien, sondern zum besitze aller werden müssen. ist aber einmal im kinde dieses bewustsein der universalität der wahrheit begründet worden, um so empfänglicher wird dann später der gereifte mann den errungenschaften anderer gegenüber erscheinen und eigne erfolge, selbst gegen alle egoistischen neigungen, bereitwillig zu einem eigentum aller überlassen.[58]

Deshalb leuchtet es ein, dasz ein gut erteilter classenunterricht viel sicherer, als der einzelunterricht, dem individuum ein bewustsein von der universalität aller wahrheit zu vermitteln vermag.

Wenn es in dem bisherigen galt, die wahrheit als eine von allem subjectiven freie und universelle hinzustellen und an den gewonnenen forderungen beide unterrichtsarten auf ihren wert zu

---

[58] diese rein ethische forderung macht sich gerade in der jetztzeit mit ihrer teilung der arbeit besonders geltend.

prüfen, so kann es sich für uns schlieszlich nur noch darum handeln, nachzuweisen, wie sich das individuum zu der erkannten wahrheit zu verhalten habe. was einmal als objectiv giltig und universell erkannt worden ist, kann niemals der willkür des einzelnen anheimgegeben, musz deshalb mit dem charakter der integrität versehen werden. ist es aber aufgabe des unterrichtes, die wahrheit zu vermitteln, so musz derselbe auch bemüht sein, diesen charakter in jedem individuum zu einem klaren bewustsein zu erheben.

3. Die forderungen der wahrheit in betreff ihrer integrität an den erziehenden unterricht.

Verständigen wir uns in kürze über den begriff dieser integrität, und treten wir alsdann mit dem gewonnenen an unsere frage heran! da alle wahrheit in den objectiven verhältnissen der dinge begründet ist, dieselben aber von dem individuum nur in den subjectiven formen des urteiles erfaszt werden können, so ist es klar, dasz alle wahrheit als die übereinstimmung des subjectiven mit dem objectiven, in welcher ja jede echte bildung nur bestehen kann, durch die harmonie aller appercipierenden vorstellungskreise, in welchen alle urteile wurzeln, bedingt ist. soll demnach die wahrheit den charakter der integrität annehmen, so musz sich die gliederung und die innere übereinstimmung[59] der vorstellungskreise dem bewustsein als eine notwendige darstellen, ja aufdrängen. — Welcher unterricht dieser forderung am besten zu entsprechen geeignet sei, kann nach dem bisherigen kaum noch einem zweifel unterliegen.

Da nemlich das bewustsein dieser notwendigkeit der einzelnen vorstellungskreise in der geistigen entwicklung des individuums eine seiner wesentlichsten bedingungen hat, so werden wir gleich im voraus dem classenunterrichte den vorzug einzuräumen haben, eine vorausnahme, deren wahrheit durch die kurzen folgenden darstellungen näher erhellen wird.

Wenn es nach dem obigen zugegeben werden musz, dasz der einzelunterricht mehr einen dogmatischen, weil anscheinend nur einen vermittelnden charakter an sich trägt, niemals aber durch eine vielseitige und manigfaltige beleuchtung der gegenstände eine subjective klärung und sichtung des einzelnen herbeizuführen vermag, so wird er auch eben wegen dieses mangels einer allseitigen apperception des neuen durch das alte nie das bewustsein der sicherheit und nie die überzeugung der notwendigkeit der appercipierenden vorstellungscomplexe zu wecken vermögen. die kleinste änderung der ansichten von seiten anderer wird hier leicht das vorhandene, welchem der charakter der festen geschlossenheit abgeht, umformen und neue verbindungen herstellen können. von einem bewustsein der integrität kann hier kaum die rede sein. — Ganz anders da-

[59] die bedeutung dieser übereinstimmung für die entstehung der ersten erkenntnissätze betont besonders Wiener die ersten sätze der erkenntnis usw. s. 13.

gegen gestaltet sich das bild, welches uns ein guter classenunterricht zu geben vermag. durch die manigfaltige und vielseitige bearbeitung des gegenstandes von seiten vieler wird dessen vorstellung in das richtige verhältnis zu den anderen vorstellungen, die infolge des unterrichtes gehoben worden sind, gesetzt und so nach ihrem werte als ein stein dem geistigen gebäude eingefügt. sind auf diese weise die einzelnen vorstellungen ihren realen gegenbildern gemäsz gewonnen und dem ganzen eingeordnet worden, so musz das gefühl der harmonie und mit diesem das bewustsein der notwendigkeit der gliederungen der vorstellungsverbindungen, also auch dasjenige der integrität der wahrheit die unmittelbare folge sein. nicht leicht vermag alsdann eine neue entgegengesetzte vorstellung bestimmend auf das ganze einzuwirken, nur durch die unterstützung seitens vieler hilfen wird sie zu einer herschenden, d. h. appercipierenden werden können.

Somit ergibt sich, dasz das bewustsein der integrität der wahrheit besonders durch einen öffentlichen unterricht geweckt zu werden vermag. — Noch mehr wird derselbe obiger forderung entsprechen, wenn er, wie bereits dargestellt wurde, die selbstthätigkeit der schüler zu fördern sucht. dasjenige, was der schüler in selbstthätiger weise gewonnen und zu seinem eigentum gemacht hat, wird, weil immer auf das 'ich' bezogen, sein selbstgefühl steigern und um so inniger dem geistigen ganzen selbst eingefügt werden. da jede entgegengesetzte vorstellung dieses selbstgefühl zu verdunkeln strebt, wird das individuum um so lieber, ja inniger an dem einmal als wahr erkannten festhalten und es so als ein unantastbares heiligtum betrachten, eine thatsache, die man bei dem einzelunterrichte wegen der notwendigen vernachlässigung der übung in der selbstthätigkeit wohl kaum zu finden vermag.

Bedenken wir ferner, dasz das kind bei dem öffentlichen unterrichte die wahrheit, weil es dieselbe von vielen hingenommen sieht, mit einer gewissen achtung empfängt, welche besonders noch durch das gefühl der vollen persönlichkeit des lehrers verstärkt zu werden pflegt, so werden wir auch in dieser beziehung einen gut erteilten classenunterricht jedem einzelunterrichte vorzuziehen haben. fast könnte es scheinen, als ob wir, da wir hier von einem verstärkenden einflusse der persönlichkeit des lehrers sprechen, in widersprüche mit oben vorgeführten thatsachen verwickelt würden; allein dem ist in wirklichkeit nicht so! sprachen wir bei den forderungen der universalität der wahrheit davon, dasz der schüler bei dem einzelunterrichte besonders von der auctorität des lehrers bedeutenden einflusz erhalte, so meinten wir damit jene auctorität, die der lehrer als die alleinige quelle der wahrheit gewinnt, keineswegs aber diejenige, welche durch die anerkennung des lehrers von seiten vieler in dem bewustsein des einzelnen ausgeprägt wird. können wir die erstere eine einseitige, daher das kind zum eigensinne führende nennen, so erscheint die letztere von selbst als die allseitige, des-

halb günstig wirkende.[60] daher auch hier dem classenunterrichte den vorzug!

Indem wir somit beide unterrichtsarten an denjenigen forderungen zu messen versucht haben, welche von seiten des individuums der gesellschaft und der wahrheit an einen jeden unterricht, der ein erziehender genannt werden will, zu stellen sind, so ergibt sich für uns, wenn wir alles gewonnene noch einmal recapitulierend überblicken, als ein klares und überzeugendes resultat, dasz dem classenunterrichte als dem geeignetsten, weil psychisch wertvolleren und berechtigteren, vor jedem einzelunterrichte entschieden der vorzug zuzuerkennen ist.

Liegt es also schon eigentlich in dem begriffe des erziehenden unterrichtes, insofern er eine erziehliche mitteilung der wahrheit ist, dasz er ein öffentlicher sein musz, so wird dieses resultat ein noch weit gesicherteres, wenn wir der zucht, die er vorauszusetzen hat, und die in den meisten pädagogischen schriften als das allein entscheidende bezüglich unserer frage angesehen wird, hier in kürze gedenken. schon oben musten wir verlangen, dasz die zucht überhaupt, wenn sie von häuslichen einseitigkeiten befreit werden[61] und eine ihrer bestimmung gemäsze sein soll, zwar vorwiegend einen privaten charakter anzunehmen, denselben aber allmählich zu erweitern habe. hier, wo es sich um den unterricht handelt, werden wir mit denselben forderungen hervortreten müssen. welcher unterricht am geeignetsten sei, diesen charakter der zucht an sich zu tragen, ist mit obigen klarstellungen bereits gesagt, bedarf deshalb kaum noch einer speciellen untersuchung. von vorn herein werden wir auch hier dem öffentlichen, dem classenunterrichte den vorzug beizumessen haben. abgesehen davon, dasz bei ihm das kind veranlaszt wird, sich einem gröszeren ganzen einzuordnen und somit auf verschiedenes, was ihm das haus geboten, zu verzichten, ist der classenunterricht am besten geeignet, den naturgemäszen übergang von der häuslichen zu derjenigen zucht zu bilden, welche die gesellschaft auf jeden einzelnen unwiderstehlich auszuüben vermag. im vereine mit vielen seines alters, wie ihn eine geordnete schule fordert, wird das kind genötigt, sein selbst zu beschränken und ein in der person des lehrers verkörpertes gesetz[62] anzuerkennen und die-

---

[60] vergl. betreffs der bedeutung des auf autorität beruhenden 'achtungsgefühles' für die entwicklung des sittlichen ganzen v. Kirchmann die grundbegriffe des rechts und der moral s. 50. 52 ff.

[61] Thaulow Hegels ansichten über erziehung und unterricht bd. I s. 26: 'die schule ist die mittelsphäre, welche den menschen aus der familie in die welt hinüberführt, aus dem naturverhältnis der empfindung und neigung in das element der sache. in der schule nemlich fängt die thätigkeit des kindes an, wesentlich und durchaus eine ernsthafte bedeutung zu erhalten; es handelt nach zwecken'.

[62] R. Rüegg die pädagogik in übersichtlicher darstellung s. 238 und s. 239: 'der lehrer erscheint dem schüler trotz aller persönlichen beziehungen im grunde doch als die personification eines allgemeinen

sem rückhaltlos sich zu unterwerfen. hier also ist es, wo ein charakter vorbereitet wird, den zwar der unterricht als die mitteilung der wahrheit erst zu veredeln hat, der aber für das ganze individuelle, wie sociale leben[63] von der grösten wichtigkeit ist. wendet man ein, wie dies bereits zu Quinctilians zeit geshah[64], dasz das kind durch den öffentlichen unterricht seiner eigentlichen geburtsstätte, der familie, entfremdet werde und so der guten sitte verlustig gehe, so können wir dem keineswegs beistimmen. im gegenteile glauben wir, dasz dem kinde durch den verkehr mit anderen seines alters in indirecter weise zu einem klaren bewustsein seiner elterlichen liebe und dadurch zu einer gesteigerten wertschätzung derselben verholfen werden kann. wie Quinctilian, so müssen auch wir in dieser beziehung unser bereits so oft ausgesprochenes urteil wiederholen und dem öffentlichen unterrichte unseren beifall zollen. wenn bedeutende männer, wie Locke[65] und Rousseau[66], geneigt waren, dem unterrichte als einem privaten geschäfte das wort zu reden, so darf uns dies keineswegs wunder nehmen, wenn wir bedenken, dasz der erstere das wesen eines öffentlichen unterrichtes, wie wir ihn verlangen, zu seiner zeit wegen mangels eines solchen nicht begreifen konnte, der andere dagegen zur forderung eines privat- oder einzelunterrichtes sich theoretisch getrieben sah, um seinem, von der heutigen pädagogik zwar geschätzten, aber mehr als modificierten principe die realisierung zu teil werden zu lassen. von einer gänzlichen verkennung des wesens alles unterrichtes und mit diesem aller erziehung zeugt, wie dies ein einfacher vergleich deutlich darthut, das urteil Hippels, wenn er sagt[67]: 'man lernt in gesellschaft nur stückweise und wird nie ein ganzer mensch, sondern nur ein stückwerk von menschen. man wird weniger das ich, zu dem es die natur anlegte, man wird ein compositum von zehn anderen, von deren jedem man ein wenig auffaszt. der meiste unter-

gesetzes. darum tritt auch seine auctorität reiner und strenger hervor, als in der familie'. Thaulow a. o.: 'in der familie hat das kind im sinne des persönlichen gehorsams und der liebe recht zu thun; in der schule hat es im sinne der pflicht und eines gesetzes sich zu betragen und um einer allgemeinen und blosz formellen ordnung willen dies zu thun und anderes zu unterlassen, was sonst dem einzelnen ganz und wohl gestattet sein könnte'.

[63] Thaulow a. o.: 'in der gemeinschaft mit vielen unterrichtet, lernt es sich nach anderen richten, zutrauen zu anderen, ihm zunächst fremden menschen und zutrauen zu sich selbst in bezug auf sie erwerben und macht darin den anfang der bildung und ausübung socialer tugenden.

[64] vergl. Quinctiliani institutionis oratoriae libri XII. I 2: corrumpi mores in scholis putant: nam et corrumpuntur interim, sed domi quoque, et sunt multa eius rei exempla, tam hercule quam conservatae sanctissime utrobique opinionis . . .

[65] John Locke gedanken über erziehung, deutsch von dr. Schuster § 60. 71.

[66] J. J. Rousseau Emile ou sur l'éducation. 1762.

[67] Hippel selbstbiographie, vergl. Schlichtegrolls nekrolog auf das jahr 1796 bd. II s. 239.

richt bringt den menschen um alles zutrauen gegen sich selbst. — Ich suche in dieser vernachlässigung seiner selbst die auszerordentliche neigung der menschen, anderen beizutreten. — Das eigentümliche gibt blosz der privatunterricht, und wenn ich auch gerne zugeben will, dasz sprachen in gesellschaft leichter und besser gefaszt werden, — so ist doch keine realkenntnis in einer öffentlichen anstalt so begreiflich, als wenn der privatunterricht, der mehr aus uns schöpft, als wir aus ihm, sich so mit uns einläszt, dasz wir uns selbst vor uns haben und zu benutzen glauben und lehrer und schüler wie eins sind'. welche stellung wir zu diesem urteile zu nehmen haben, ist nach unseren bisherigen untersuchungen klar und bedarf nicht erst des beweises.

Dasz die pecuniären verhältnisse der einzelnen einen privatunterricht geradezu illusorisch und den öffentlichen zur notwendigkeit machen, versteht sich von selbst.

Blicken wir auf das gewonnene zurück, so bleibt es für uns eine nicht zu bestreitende thatsache, dasz aller unterricht, um ein erziehender und allen forderungen entsprechender zu sein, den charakter der öffentlichkeit annehmen musz. von diesem gesichtspunkte aus können wir keineswegs den darlegungen beipflichten, welche wir in den werken zweier der bedeutendsten wissenschaftlichen pädagogen verzeichnet finden. den öffentlichen unterricht als eine blosze forderung der not zu bezeichnen, wie dies Schleiermacher[68] und Herbart[69] thun, halten wir für verfehlt und unseren culturverhältnissen nicht entsprechend. in den frühesten zeiten der menschlichen cultur, in welchen die socialen verhältnisse keine so verschlungenen, die individualität der einzelnen keine so ausgeprägte und der bildungsschatz kein so enormer war, wie dies gegenwärtig der fall ist, vermochte es der hausvater als die leitende auctorität der familie, den geringen unterrichtsstoff seinen heranwachsenden kindern zu vermitteln; gegenwärtig dürfen wir dagegen den öffentlichen, den classenunterricht nicht als eine forderung der not betrachten, müssen ihn vielmehr als eine forderung der zeit und der dieser entsprechenden culturstufe anzuschauen uns gewöhnen.[70]

---

[68] Schleiermacher erziehungslehre, aus dem handschriftlichen nachlasse von C. Platz herausgegeben, s. 293: 'der öffentliche unterricht ist nur stellvertretung des familienunterrichtes'. vergl. hierzu besonders s. 226. 297 ff. u. a. o.

[69] Herbart pädagog. schriften, herausgegeben von Willmann, I bd. s. 557: 'die erziehung ist wesentlich sache der familie. — Die erziehung soll als ein häusliches geschäft betrachtet werden, welches zwar hilfe von auszen annimt, sich aber niemals auf sie allein verläszt'. vergl. s. 558: 'dem schulwesen liegt immer ein sehr allgemeines bedürfnis nach unterricht für viele zu grunde'. u. a. o.

[70] Schwarz-Curtmann lehrbuch der erziehung und des unterrichtes II s. 166 ff.: 'die natur selbst fordert geselligkeit des unterrichtes, d. h. schulen. — Man geht gewöhnlich von dem unterrichte des einzelnen kindes als dem normalverhältnisse aus. allein bei dichterer bevölkerung und gestiegener cultur ist dies ebenso wenig das normalverhältnis, als

Haben wir somit den classenunterricht als eine forderung der zeit erkannt, so handelt es sich nun noch darum, zu untersuchen, ob nicht die verschiedenartigkeit der menschlichen individuen nach dem geschlechte irgend welche modification herbeizuführen veranlassung geben könnte. das folgende soll uns darüber einigermaszen licht verschaffen!

Da das männliche geschlecht nach dem bekannten dichterworte hauptsächlich in die gestaltung der gesellschaft, wie überhaupt in die culturentwicklung des gesamten geschlechtes 'wirkend und schaffend' einzugreifen, das weibliche dagegen im kreise der familie seine wirksamkeit zu entfalten und hier seine bestimmung zu erreichen hat, so könnte man meinen, dasz für das erstere der öffentliche, für das letztere der privat-, also einzelunterricht der geeignetste sei, eine folgerung, die in Schleiermacher[71] einen warmen und energischen verteidiger gefunden hat, die aber von anderen pädagogen, wie z. b. von Beneke[72], in mehr zweifelnder und daher unentschiedener weise berührt wird. gibt aber Schleiermacher[73] selbst zu, dasz das männliche geschlecht einen öffentlichen unterricht erhalten müsse, um durch diesen in die gesellschaft eingeführt zu werden, so hätte er bei schärferer beobachtung der weiblichen natur und bei consequenterer durchführung seiner obersätze für das weibliche ein gleiches fordern müssen. ist es eine thatsache, dasz das weib von natur ein lebhaftes gefühls- und gemütsleben[74] und mit diesem überhaupt ein bewegteres seelenleben besitzt, welches zu einer für die ganze psychische entwicklung höchst nötigen gliederung der vorstellungscomplexe keineswegs geneigt ist[75], so müssen wir, wenn wir uns auf oben erörtertes berufen dürfen, einesteils im interesse

---

das leben des individuums auszer dem staatsverbande. der mensch ist zum gemeinsamen unterrichtet werden ebenso bestimmt, wie zum gemeinsamen handeln. — Dasz dies früher anders erschien, lag hauptsächlich darin, dasz man nur einzelne menschen für unterrichtswürdig hielt. die unterrichtslehre erklärte es für ein recht jedes kindes, die möglichste ausbildung zu erhalten, und dies recht kann durch den einzelunterricht nicht gewährt werden'. vergl. Dulk tier oder mensch? s. 190.

[71] Schleiermacher erziehungslehre s. 226: 'es gewinnt für uns eine gewisse wahrscheinlichkeit, dasz es nur als sache der not anzusehen sei, wenn die erziehung des weiblichen geschlechtes nicht ganz in der familie vor sich geht'. s. 293: 'die mädchenschulen sind anzusehen als hervorgegangen aus der vereinigung mehrerer familien zur gemeinschaftlichen erziehung ihrer töchter in gemeinsamer localität'.

[72] Fr. Ed. Beneke erziehungs- und unterrichtslehre II bd. s. 415.

[73] Schleiermacher erziehungslehre s. 184. 185. 517.

[74] Ulrici gott und der mensch I bd. s. 412 ff., vergl. die betreffenden stellen in Hagemann psychologie, und Wagner handwörterbuch der physiologie bd. I s. 597 ff., bd. IV s. 707 ff.

[75] Herbart lehrbuch der psychologie § 131: 'die mädchen sammeln weniger geistigen vorrat, aber sie verarbeiten ihn schneller und mit geringerer manigfaltigkeit und zerteilung. die folge zeigt sich im ganzen leben. das weibliche geschlecht hängt an seinem gefühle; der

einer harmonischen entfaltung des seelischen lebens, andernteils im interesse einer bereicherung, vertiefung und reinigung des gemütes — auch ihm einen öffentlichen, einen classenunterricht zu verschaffen suchen. auszerdem glauben wir, dasz das mädchen in einem geordneten verkehre mit anderen von gleichem alter eher, als im hause, veranlaszt wird, den blick auf seine natur und deren eigentümliche beanlagung zu werfen und somit seine specifische bestimmung zu erkennen. die obigen auseinandersetzungen werden diese unsere vermutung rechtfertigen können!

Aus alledem ergibt sich, dasz für beide geschlechter der classenunterricht, wenn gut erteilt, der beste und geeignetste, weil allein psychisch berechtigte ist.

Galt das bisherige mehr der abwägung zwischen den beiden unterrichtsarten, so wird es nunmehr, da wir uns für eine derselben ganz entschieden erklären musten, unsere aufgabe sein müssen, darzuthun, wie wir uns diesen classenunterricht nach obigen forderungen denken. das folgende mag dies des näheren weiter klarlegen.

Wenn es für jeden unterricht, der ein erziehender sein will, notwendig ist, an das vorhandene im kinde anzuknüpfen und darauf in planmäsziger weise, d. h. nach maszgabe der psychischen gesetze fortzubauen, so ergibt sich von selbst, dasz die schüler einer classe in möglichst gleichem alter sich befinden und in einer solchen anzahl vorhanden sein müssen[76], dasz der lehrer die einzelnen noch als solche in seinem bewustsein mit der nötigen klarheit vorzustellen vermag. in betreff dieser letzten forderung glauben wir, falls uns eine berufung auf eigne erfahrung gestattet sein sollte, die zahl 30—35 als das nicht zu überschreitende maximum einer classe annehmen zu dürfen. was die erste forderung jenes satzes anlangt, so dürften sich nach dieser seite hin bedeutende modificationen als nötig erweisen.

Da die körperliche constitution der einzelnen eine verschiedene ist, die einflüsse des hauses auf die seelische bereicherung und ausbildung auch den charakter der verschiedenheit tragen, so werden innerhalb einer classe von gleichalterigen individuen im verlaufe des unterrichtes bedeutende differenzen bezüglich der geistigen fortschritte zu tage treten. sollte nun in anbetracht dieser verschiedenheit der unterricht allen individualitäten gerecht werden, so würde er nur ein durchschnittliches masz anzunehmen haben, dadurch aber die fähigeren zum leichtsinne, die schwächeren infolge überspannter forderungen an ihre fassungskraft zum unwillen und zur trägheit ver-

---

mann richtet sich mehr nach kenntnissen, grundsätzen und verhältnissen'. vgl. Schleiermacher 'grundrisz der philosoph. ethik' s. 123 ff. dazu auch viele stellen in Kants 'anthropologie'.

[76] Herbart pädagogische schriften, herausgeg. v. Willmann, s. 588: 'zu wenige geben keinen gleichmäszigen fortschritt, zu viele machen, dasz der lehrer mehr von der allgemeinen bewegung, worin die menge einmal fortgehen musz, getrieben wird, als dasz er selbst treiben kann'.

leiten müssen. um diese grösten feinde aller unterrichtlichen maszнahmen fern halten zu können, musz das princip der gleichalterigkeit demjenigen der fähigkeiten untergeordnet und so beim beginne neuer curse der fähigere niederer classen in höhere, der schwächere höherer in niedere versetzt werden. läszt sich nun auch nicht leugnen, dasz auf diese weise — besonders bei einem herzlosen verfahren des lehrers — das ehrgefühl des einzelnen in bedeutendem masze erregt, wenn nicht gar geschädigt werden kann, so wird man doch auch bei humanerer behandlung zugeben müssen, dasz dadurch das individuum veranlaszt wird, alle kräfte anzuspannen, um diesem drohenden geschicke bei zeiten noch zu entgehen. wie viel ein lehrer zu leisten vermag, wenn er sich in naturgemäszer weise an das ehrgefühl seiner schüler wendet, wird derjenige wissen, der einigermaszen aus eigner erfahrung sprechen kann. in dieser hinsicht würde es nur zu loben sein, wenn auch ärmeren schülern bei regem eifer und redlichem streben der zugang zu den classen der reicheren eröffnet würde!

Ist ein kind nicht fähig, mit den anderen gleichmäszig fortzuschreiten, wenn auch obige maszregeln zur anwendung gekommen sind, ist es also geistig beschränkt, so wird es in seinem eignen, wie im interesse der anderen erwünscht sein, dasselbe vollständig aus dem schulkörper zu entfernen und einen privatunterricht genieszen zu lassen. hier also, wo es sich um anomale verhältnisse handelt, ist es geraten, den einzelunterricht einem classenunterrichte vorzuziehen.

Aber ganz abgesehen von derartigen betrübenden anomalien, müssen wir doch auf grund unserer darstellungen im interesse des menschlichen individuums, im interesse der gesellschaft und im interesse der wahrheit entschieden einen öffentlichen, also classenunterricht fordern. durch ihn allein vermag das junge geschlecht seine aufgabe am besten zu erkennen und zu realisieren, durch ihn kann unseres erachtens das gegenwärtige jahrhundert seinen ihm vom laufe der zeit vorgeschriebenen forderungen genügen, welche darin bestehen, dasz das verhältnis des individuums zur gesellschaft in vernunftgemäszer weise bestimmt und ihm entsprechend die socialen zustände geordnet werden.

# Vita.

Friedrich Emil Scherfig, am 16 juli 1853 in Raschau im sächs. Erzgebirge geboren, besuchte zunächst die schule seiner heimat, vertauschte dieselbe 1865 mit der selecta im benachbarten Schwarzenberg, wurde hierauf ostern 1868 als zögling in das königl. seminar zu Annaberg aufgenommen, erhielt michaelis 1873 nach abgelegter abiturientenprüfung mit der candidatur des schulamtes eine verwendung als lehrer in den oberen classen der damaligen ersten abteilung der bürgerschule für mädchen in Reichenbach i. V., bezog, nachdem er michaelis 1875 in Waldenburg vor der königl. commission die wahlfähigkeitsprüfung bestanden, ostern 1876 die universität Leipzig, übernahm behufs weiterer philosophischer und historischer studien an derselben nach seiner im märz 1878 abgelegten staatsprüfung für die candidatur des höheren schulamtes eine stellung als lehrer an der 'vereinigten rats- und Wendlerschen freischule' in Leipzig und wurde ostern 1879 in selbiger stadt als lehrer an der realschule erster ordnung angestellt.